

Verkaufsstelle täglich...  
Abonnementpreis...  
Abonnements werden von sämtlichen Postanstalten...

# Teltower

werden in der Expedition...  
Anzeigen, welche für den folgenden Tag bestimmt sind...

# Kreis-



# Blatt.

Redaktion und Expedition:  
Berlin W., Bülowstr. 37.

## Täglich erscheinende Zeitung.

Fernsprech-Anschluss:  
Amt VI, Nr. 671.

Nr. 259.

Berlin, Dienstag den 11. Dezember 1894.

38. Jahrg.

### Amthliches.

Berlin, den 22. November 1894.  
Zur Verpachtung der Kreis-Chauffeegebefestellen Canne, an der Canne-Coepender-Chauffee, Brigg, an der Berlin-Glasow'er und Ring-Chauffee, Rudow, an der Berlin-Königs-Wasserbau'en'er-Chauffee, Rangsdorf, an der Brunsdorf-Rangsdorf'er-Chauffee haben wir einen Termin auf **Montag, den 17. Dezember d. J.,** Vormittags 10 Uhr

in unserem Bureau, Viktorialstraße 18, 1 Treppenanberaumt, zu welchem Pachtlustige hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß nur solche Personen zum Bieten zugelassen werden können, welche disponitionsfähig sind und zur Sicherung ihrer Gebote eine hinsichtlich der Gebestelle Canne auf 3000 Mark, hinsichtlich der Gebestelle Brigg auf 3000 Mark, hinsichtlich der Gebestelle Rudow auf 1500 Mark und hinsichtlich der Gebestelle Rangsdorf auf 700 Mark normirte Kaution baar oder in kautionsfähigen Papieren im Termine zu hinterlegen vermögen.

Die Pachtbedingungen liegen in unserem vorbezeichneten Bureau während der Bureaustunden zur Einsicht aus.

Die Besichtigung der mitzuverpachtenden Räume steht den Pachtlustigen frei.

Namens **des Kreis-Ausschusses des Kreises Teltow. Der Landrath. Stubenrauch.**

Berlin, den 4. Dezember 1894.  
Mit Rücksicht auf die im Kreise herrschenden Schweinejuchen wird der Antrieb von Händlern Schweinen, d. h. von Schweinen, welche Händlern gehören oder von diesen verkauft werden auf den am 11. Dezember cr. in Jossen und auf den am 15. Dezember cr. in Trebbin stattfindenden Viehmarkt **verboten.**

**Der Landrath. Stubenrauch.**

Berlin, den 3. Dezember 1894.  
Die Sprachstunden des für den Kreis Teltow bestellten Gewerbeaufsichtsbeamten, Königlichen Gewerbe-Inspektors Dr. Rieth, finden vom 1. Dezember d. J. ab bis auf Weiteres jeden Montag Abends 7 bis 9 Uhr und an jedem ersten und dritten Sonntag im Monat Nachmittags von 12 bis 2 Uhr in dem Dienstsaal der Gewerbe-Inspektion Berlin I (Potsdam) in Berlin W. Neue Winterfeldstraße Nr. 1 statt.

**Der Landrath. Stubenrauch.**

Berlin, den 3. Dezember 1894.  
Den Polizei-Verwaltungen und Herren Amts-Vorstellern bringe ich hierdurch zur Kenntniß, daß die nach meiner Kundverfügung vom 20. Oktober 1890 - L. 9230 - zum 1. Dezember jeden Jahres einzureichenden Abschriften von dem nach Muster C. zu führenden Verzeichniß der Fabriken, in denen Arbeiterinnen und jaendliche Arbeiter beschäftigt werden - Abschnitt E. Nr. III der Anweisung vom 26. Februar 1892 - nicht mehr erforderlich sind.

**Der Landrath. Stubenrauch.**

Berlin, den 1. Dezember 1894.  
Nachstehend beschriebene, geförte Zuchstiere stehen zum Verkauf:

Laufrunde Nr.	Standort des Zuchstieres	Name und Stand des Besitzers	Alter Jahre	Des geförten Zuchstieres			Festgesetzter Höchstbetrag des Sprunggeldes	Sprung-erlaubnischein ist ausgestellt am
				Race und Herkunft	Körperbau	Farbe und Abzeichen		
1.	Dabendorf	Jänick, Bauer Karl	1 1/2	Holländer Kreuz.	kräftig	schwarz weiß gefleckt, Stern, weiße Beine	2 M.	14. 11. 94.
2.	Glienick b. Jossen	Bochow, Gemeinde-Vorsteher	1 1/2	Holländer Kreuz.	kräftig	dunkelgrau, weiß gefleckt	2 M.	14. 11. 94.

Gefört sind nachstehend beschriebene Zuchstiere:

Laufrunde Nr.	Standort des geförten Zuchstieres.	Des Stierhalters		Race und Herkunft des geförten Zuchstieres.	Der Sprung-erlaubnischein ist gültig bis zur nächsten ordentlichen Körung, jedoch längstens bis	Höhe des festgesetzten Sprunggeldes.	Bemerkungen.
		Name	Stand				
1.	Teurow, Gut	-	-	I. Bezirk Holländ. Kreuz.	30. 4. 95.	2 M.	-
2.	Jossen	Rey	Adlerbürger	II. Bezirk Holländ. Kreuz.	30. 4. 95.	2 M.	-
3.	"	desgl.	"	desgl.	"	2 M.	-
4.	Fern-Neuendorf	Pape	Gemeinde-Vorsteher	Holländer Kreuzung	"	2 M.	-
5.	Clausdorf	Colberg	Gemeinde-Vorsteher	Holländer Vollblut	"	2 M.	-
6.	Mellen	Generß, Fr.	Kostath	Holländer Kreuzung	"	2 M.	-
7.	Dabendorf	Generß, Gottf.	Bauergutsbesitzer	desgl.	"	2 M.	-
8.	Glienick b. J.	Dreß, Fr.	Bauergutsbesitzer	"	"	2 M.	-
9.	Eperenberg	Klar	Bauergutsbesitzer	"	"	2 M.	-

Veröffentlicht. **Der Landrath. Stubenrauch.**

### Personal-Chronik.

Es sind gewählt, bezw. bestätigt und vereidigt worden:

Der Bauergutsbesitzer Ferdinand Schuß als Gemeinde-Vorsteher der Gemeinde Deutsch-Wusterhausen.

Der Gemeinde-Vorsteher Ferdinand Paulid als Steuer-Erheber der Gemeinde Bernsdorf. Der Wäbner Emil Rundseldt als Steuer-Erheber der Gemeinde Deutsch-Wusterhausen.

### Nichtamtliches.

#### Bundschau.

Berlin, 10. Dezember.  
\* Unser Kaiser empfing gestern Mittag das Präsidium des deutschen Reichstages in längerer Audienz. Nach derselben wurde das Präsidium auch von der Kaiserin empfangen. Um 6 1/2 Uhr begab Se. Majestät sich nach Berlin und wohnte im Schauspielhaus der Vorstellung zur Feier des dreihundertjährigen Geburtsfestes Gustav Adolfs bei. Um 11 Uhr 5 Minuten kehrte der Kaiser nach dem Neuen Palais zurück. - Heute früh von 8 1/2 Uhr

### Wir sind Menschen.

Autorisierte Uebersetzung von M. Behne. (Nachdruck verboten.)

(21. Fortsetzung.)

"Schon heute Abend?" hatte Molly Quigley gefragt, als Timotheus mit erster Miene seine Abreise angekündigt hatte, "schon heute?" Ihr war Timotheus ein wirklicher, treuer Freund gewesen, dessen Augen und Hände stetig über sie gewacht, dem nie etwas zu viel geworden, was er für sie hatte thun können. Das Alles sollte jetzt sein? Ihr Abendessen im Stuch lassend, stahl sie sich hinauf in ihr Kammerchen, setzte sich auf den Rand ihres Bettes und weinte.

Ein leises Klopfen an der Kammerthür ließ sie nach geraumer Zeit emporfahren. Sie stand auf, zündete ein Licht an und trocknete ihre nassen Augen.

"Wer ist da?"

"Ich - Timotheus Douglas!" Klang es leise zurück. "Darf ich hereinkommen?" als Molly den Riegel zurückschob und die Thür öffnete.

"Ja - Ihr wollt mir wohl Lebewohl sagen?"

"Theilweise ja, Molly -" und ohne weitere Umstände setzte er sich auf eine Truhe, das Mädchen neben sich ziehend.

"Thut es Dir sehr leid, daß ich fortgehe?" fragte er sanft.

"Ja, sehr, Timotheus! Ihr waret immer so gut gegen mich -" Molly lämpfte wieder mit ihren Thränen.

"Willst Du zuweilen an mich denken, Molly, wenn ich fort bin?"

"Dr. Timotheus."

"Das ist schön von Dir. Molly, magst Du Douglas nicht leiden?"

"Was meint Ihr?"

"Er zog sie an sich und flüsterte: 'Ich komme wieder, Molly - ganz bald - wenn Du bloß sagst, daß Du meine kleine Frau werden willst -'"

Ein langer, tiefer Athemzug hob des Mädchens Brust; ihre senkten sich ihre Augen, und zwei große, klare Thränen rollten aus denselben über ihre glühenden Wangen in den Schooß, als sie leise aber fest antwortete: "Ich will, Timotheus!"

"Molly, Schatz," sagte der glückliche Douglas nach einer Pause, "nun, wo wir zu einem so schönen Einverständnis gekommen sind, möchte ich Dir auch ein Geheimniß anvertrauen."

"Wirklich, Tim?" fragte sie schallhaft. "Hoffentlich ist es so schön wie das Erste."

Douglas lachte, wurde aber plötzlich wieder ernst. "Es ist eine sehr wichtige Sache," sagte er.

"Du mußt ganz genau thun, was ich Dir sage."

"So bald schon? Der erst nach der Hochzeit?"

"Es ist wirklich zu ernst zum scherzen, Molly! Hör zu - thut es Dir leid, daß ich nach England gehe?"

"Oh, so sehr, so sehr -" seinen Arm pressend.

"Nun, Molly, Schatz, weine nicht - ich gehe garnicht hin -"

Sie sah ihn vorwurfsvoll an.

"Dachtest Du, es wäre nöthig, mich erst zu ängstigen um mein Jawort zu erhalten?"

"Nein, nein, Herz - darum geschah es nicht. Ich gehe fort für eine Zeitlang - wie lange, weiß ich noch nicht; aber die Leute in G-lushear müssen denken, ich sei in England."

"Aber warum denn Tim?"

"Ich weiß es selber noch nicht - dorthin, wo ich nicht zu finden bin; aber ich will schreiben, und Du mußt zur Post gehen und Dir die Briefe holen und mir antworten."

"Ja, Timotheus."

"Und Du mußt alle Tage wiederschreiben und mir Alles von den Gerichtsverhandlungen erzählen."

"Ja, das will ich."

"Und vor allen Dingen darfst Du Niemandem sagen, wo ich bin, oder daß Du etwas von mir gehört hast!"

"Ich will Alles thun, was Du willst, lieber Tim!"

"Das ist Alles - aber, Molly, es ist genug, denn das Leben eines prächtigen Mannes hängt nur an einem ganz dünnen Faden!"

Sie schaute bang zu ihm auf.

"Wie schrecklich!"

"Du nur genau, was ich Dir sage, dann wird noch Alles gut gehen", beruhigte er sie mit größerer Zuversichtlichkeit, als er sie selber empfand. "Du hast ein starkes tapferes Herz, Molly; ich bin stolz auf Dich. Wenn Alles vorüber ist, und ich wieder zurückkehren kann, heirathen wir - und, Molly -"

er schloß sie zärtlich in die Arme und blickte ihr tief in die Augen - "dann fange ich ein anderes Leben an und arbeite mit aller Macht - für Dich und für mich - und für -"

Das Letztere flüsterte er ihr ins Ohr - erröthend wandte das Mädchen sich ab. - - - - -

Als es vom Rathhausthurm in Helmshear Mitternacht schlief, war Douglas schon viele Meilen weit fort. Schlaftrunken lehnte er in einer Kuppecke des nach W., einer Seestadt, bestimmten Zuges; er hatte diese gewählt, um sofort das Land verlassen zu können, wenn er es für nöthig hielt. Wie er so träumerisch mit halb geschlossenen Augen zur Decke empor starrte, hätte man seine Gedanken ungefähr in folgende Worte leiden können:

"Es ist wahrhaftig sehr hart, Alles, was man Liebes hat, so verlassen zu müssen - aber was soll

ab hörte Seine Majestät die Vorträge des kommandirenden Admirals des Staatssekretärs im Reichsmarineamt und des Chefs des Marineamts, und empfing darauf den Chef des Militärkabinetts und den Eisenur Lind zur Vorlage von Modellen für Ehrenpreise. Sodann arbeitete Se. Majestät mit dem Chef des Zivilkabinetts. Um 12 Uhr 5 Minuten fuhr der Kaiser mittels Sonderzuges nach Hannover, woselbst die Ankunft 4 Uhr 20 Minuten erfolgte. Um 5 Uhr findet im Schlosse Diner statt, zu welchem zahlreiche Einladungen ergangen sind, und darauf Vorstellung im Hoftheater.

- In der am 6. ds. Mts. unter dem Vorsitz des Vice-Präsidenten des Staats-Ministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. von Boetticher, abgehaltenen Plenar-sitzung des Bundes-raths wurde den Ausschuß-Anträgen zu dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnen-schiffahrt und der Flößerei, der Vorlage wegen Gewährung der Zollfreiheit für niederländisches Eisenbahnmaterial, sowie dem Ausschuß-Antrage, betreffend die Aenderung der Bestimmungen über die Branntweinsteuer-Statistik, - die Bestimmungen ertheilt. Die Vorlage, betreffend den letzten Theil der Entwurfs von Bestimmungen über Ausnahmen von dem Verbote der Sonntagsarbeit in gewerblichen Anlagen (Gruppe XII der Gewerbestatistik), und die Denkschrift über die Ausführung der seit dem Jahre 1875 erlassenen Anleihegesetze wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Die Anträge von Walded-Byrmond und von Schwarzbürg-Sondershausen, betreffend das Ausschließen ihrer staatlichen Tiefbau-Betriebe aus der Tiefbau-Berufsgenossenschaft, wurden genehmigt. Außerdem wurde über eine Reichstags-Resolution zu einer Petition, betreffend die Rückzahlung von Zoll für amerikanisches Böttelweiss, sowie über eine Anzahl von Eingaben Beschluß gefaßt.

- Die Gustav Adolf-Feier zu Stockholm begann gestern mit einem Gottesdienst in der prächtig geschmückten Riddarholms-Kirche, welchem die königliche Familie beiwohnte. Nach dem Gottesdienst wurden von der königlichen Familie, den deutschen und dem schwedischen Deputationen Kränze auf dem Carlshage Gustav Adolfs niedergelegt. Nachmittags 2 1/2 Uhr erfolgte die Feier in der deutschen Kirche. Anwesend waren: der König, Prinz Heinrich von Preußen, die Prinzen Carl und Eugen, die Minister und die Mitglieder des höchsten Gerichts. Der Vorsitzende des deutschen Gustav Adolf-Vereins, Professor Fricke, hielt die Festpredigt; daran schloß sich eine Ansprache des Sekretärs des evangelischen Vereins Konstantinialrath Leuschner. Hauptpastor Febr hielt eine Begrüßungsschreie an die deutschen Deputationen. Die Feier schloß mit Gemeindegelänge. Um 4 Uhr begann ein großer Fackelzug, an welchem sich die Truppen der Garnison mit den Musikkorps beteiligten; als der Zug an dem Standbild Gustav Adolfs vorbeikam, wurden die Fahnen geflenkt. Am Abend um 7 1/2 Uhr wurden von etwa 500 Sängern auf der

ein armer Bursch wie ich machen in diesem Falle, wenn der starke Arm des Gesetzes schon nach mir greift - eigentlich nicht nach mir, sondern nach einem Andern! Jetzt kann der Doktor thun, was er Lust hat, mich gehis nichts an. Es wäre sehr böse, hätte ich ihn in jener Nacht gesehen, und sehr böse, hätte er mich gesehen; aber er weiß jetzt, daß ich weiß, daß er da war. Es brähe mir das Herz, müßte ich gegen ihn auftreten, und unter Eid aussagen ist schlimm - also was kann ich anderes thun, als fortgehen, wo man mich nicht finden und zum Sprechen zwingen kann? Ich möchte so ungern sprechen! Der arme Doktor. Er war so bereit, mir fortzubelfen. - - - - -

Armer, guter Douglas! Er meinte es so gut und machte es so schlecht!

XII. Kapitel.

Zwei Tage lang streckten die drei wackeln Ulmen, die wie drei riesenhafte Wacker vor dem Gerichtsgebäude in Helmshear standen, ihre knorrigen Äste über diesen Gerechtigkeitsstempel hin - bald ähndend und stöhnend im Nordwinde wie in grimziger Verzweiflung, bald heulend und klagend oder wie wählend das Dach peitschend mit den langen Zweigen. - - - - -

Am dritten Tage endlich hörte der erste Wind auf zu wehen, melancholisch ließen die alten Bäume die Äste hängen wie in stummer Gebung und nur leise seufzend strich es durch die dichten Wälder. - - - - -

Einem Tag wie den andern drängte sich eine neugierige stumpfsinnige Menge zu den verschlossenen Thüren, sich stoßend und schiebend, roh scherzend oder leise und bedeutungsvoll flüsternd, bis endlich das eiserne Thor sich knarrend in seinen Angeln drehte, und alles vorwärts strömte - hinein -

hinauf - bald stolz und hochfahrend Andere zur Seite stoßend, bald sich ängstlich und mühsam einen Platz erwerbend, bis aller Raum bis auf das kleinste Plätzchen gefüllt war, und der Pöbel mit weit offenen Augen und Ohren starrte und lauschte, wie man ein Menschenleben markete, wie es hin und bergeworfen wurde wie ein Federball zwischen Kindern. - - - - -

(Fortsetzung folgt.)

Rampe des königlichen Schlosses, welche nach den dort aufgestellten Bronselöwen „Lejonbaden“ genannt wird, Vaterlandslieder gesungen. Um 8 Uhr fanden in dem königlichen Opernhaus und dem königlichen „Dramatischen Theater“ Gala-Vorstellungen statt. Die ganze Stadt war prächtig illuminiert; große Menschenmengen durchzogen die Straßen.

Nachdem bei den Wahlen zur belgischen Legislative am 14. Oktober in Alost Fehler in den Wahllisten konstatiert worden waren, hatte die Repräsentantenkammer bestimmt, daß dieselben eine neue Stichwahl zwischen dem Staatsminister Woeste und van Wambede (Katholiken) einerseits und Abbe Daens und Debader (Christlich-Sozialen) andererseits, stattzufinden habe. Bei derselben, die gestern vor sich ging, wurde Woeste mit 27549 und Daens mit 26832 Stimmen gewählt.

Auf Einladung des ehemaligen Landmarschalls von Nieder-Oesterreich Freiherrn von Gudenus versammelten sich unter dessen Vorsitz Vertreter aller Länder Oesterreichs, um über die zur Veranstaltung einer würdigen Feier des fünfzigjährigen Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Josef einzuleitenden Schritte zu beraten. Es ergab sich eine vollständige Einmütigkeit den seltenen, patriotischen Anlaß durch Summationsfeste je nach den Bedürfnissen der einzelnen Länder zu feiern.

In der gestern Abend stattgehabten Konferenz der liberalen Partei des ungarischen Abgeordnetenhauses wurde die Indemnitäts-Vorlage verhandelt. Der Referent Segedues betonte das volle Vertrauen der Partei zur Regierung. (Allgemeine lebhafteste Zustimmung.) Ministerpräsident Dr. Welerle dankte für die Vertrauenskundgebung und bemerkte, in Betreff der politischen Lage könne er nur wiederholen, was er bei der letzten Gelegenheit gesagt habe, daß Seine Majestät das allergnädigste Versprechen gegeben habe, die bereits zur Sanktion unterbreiteten drei Gesetzesvorlagen unabhändig von den nach zur Verhandlung stehenden zu sanktionieren und zwar der gewärtigen Regierung. (Langanhaltende begeisterte Ovationen.) Dies machte der Regierung zur Pflicht, mit unveränderter Ausdauer an der Selbsterhaltung jener Prinzipien weiter zu arbeiten, welche sie bei ihrem bisherigen Wirken geleitet hätten. (Lebhafte Ovationen.) Deshab bitte er, daß, wenn die politischen Verhältnisse wenn immer das Aufheben der Vertrauensfrage notwendig machen sollten, dies in erster Reihe der Regierung zu überlassen, welche wissen werde, ob und wann und auf welche Weise sie von diesem Mittel Gebrauch machen wolle und welche in ihrem Entschluß nicht durch persönliche Rücksichten, sondern durch die Sicherung jener Prinzipien geleitet werde, welche einen Kardinalpunkt des Programms dieser Partei bildeten. — Die Nationalpartei beschloß auf Antrag des Grafen Apponyi, die Indemnitätsvorlage abzulehnen, weil die Partei kein Vertrauen zu der heutigen Regierung habe.

Wie die „Tribuna“ meldet, versammelten sich gestern Abend auf die Einladung Giolitti in der Deputiertenkammer die Abgeordneten di Rudini, Zanardelli, Cavallotti, Fortis, Coppino, Damiani, Colombo, Marcora und Carmine. Giolitti stellte der Versammlung die in seinem Besitz befindlichen Dokumente bezüglich der Banca Romana zur Verfügung. Die Versammlung beschloß, von den Dokumenten nicht Kenntnis zu nehmen und rief Giolitti, dieselben zu veröffentlichen.

Seit Sonnabend Morgen herrscht in Reggio de Calabria ununterbrochen starker Regen, wodurch die Lage der ärmeren Bevölkerung noch mehr verschlimmert und wie Schäden an den Gebäuden vergrößert wurden. Mehrere Häuser sind eingestürzt. Vorgestern Abend wurde ein schwacher Erdstoß verspürt, und gestern Abend gegen 1/4 12 ereignete sich wiederum ein ziemlich heftiges Erdbeben. Es herrscht eine große Panik.

Die neu erbaute deutsche evangelische lutherische Kirche in der Rue Blanche zu Paris wurde gestern eingeweiht. Der Präsident des bayerischen Oberkonsistoriums von Stählin sprach das Weihede und hielt nach beendeter Liturgie die Festpredigt, in welcher er auf die religiöse und nationale Bedeutung des Gotteshauses hinwies. Pastor Appia überbrachte die Glückwünsche des französischen Konsistoriums. Sodann betrug Wirkl. Ober-Konsistorialrat Freiherr von der Goltz die Kanzel und hob das warme Wohlwollen hervor, welches Ihre Majestät die Kaiserin Auguste Victoria der deutschen evangelischen Gemeinde in Paris entgegenbringe. Ihre Majestät gedenke derselben auch heute und habe der neuen Kirche eine prächtige Bibel gewidmet, in welche sie eigenhändig zwei segensvolle Sprüche eingeschrieben habe. Pastor Frius dankte für die der neuen Kirche überall in Deutschland bewiesene werthvolle Theilnahme. Der Feier wohnten der deutsche Botschafter Graf Münster mit den Mitgliedern der Botschaft und gegen 800 Angehörige der Gemeinde bei. Der Erbauer der Kirche, Architekt Hiermann, wurde zu dem durchaus gelungenen schönen Bau allseitig beglückwünscht. Die Mitglieder des Kirchenvorstands Plattenhoff und Tillmanns wurden durch die Verleihung von Orden ausgezeichnet.

Die einballamirte Leiche Ferdinands von Saxe-Coburg wird am Donnerstag nach Paris gebracht. Das Begräbniß dürfte am Sonnabend auf dem Père-Lachaise stattfinden.

Das amtliche Blatt von Montenegro erklärt die Meldung verschiedener Blätter von einer angeblichen Reise des Fürsten Nikolaus nach Moskau für unbegründet und konstatiert, daß der Fürst sich von Petersburg direkt nach Nizza zum Besuche seiner Tochter, der Großfürstin Milika begeben habe.

Nach einer Meldung des „Nieuwe Rotterdamse Courant“, werden die Truppen noch in diesem Monat aus Lombardien zurückkehren. General Vetter habe vorgeschlagen, zwei Bataillone, zwei Batterien und eine Abtheilung Sappeure zurückzulassen.

Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Washington gemeldet: Nach einer hier eingetroffenen Depesche aus China ist ein chinesischer Gesandter ernannt worden, welcher sich behufs Unterhandlungen über den Friedensschluß nach Japan begeben wird.

### Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

Berlin, 10. Dezember.

Es ist bei einem Hauskauf der Wiehls-ertrag zur Zeit des Kaufs betrüglig veranschlagt worden und dafür die höheren Mithen angegeben worden, welche die derzeitigen Miether sich verpflichtet hatten, später zu zahlen, so ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, V. Zivilsenats, vom 29. September 1894, der Schaden betrag nicht durch Herabsetzung des gezahlten Kaufpreises im Verhältnis zu der Differenz zwischen dem von dem Verkäufer angegebenen und den zur Zeit des Kaufschlusses wirklich gezahlten Mithen zu bestimmen, sondern der Schaden besteht nur in demjenigen Abzuge von dem gezahlten Kaufpreise, den der Käufer voraussichtlich gemacht haben würde, wenn er gemüth hätte, daß zwar zur Zeit des Kaufes gewisse niedrigere, als die ihm angegebenen Mithen gezahlt wurden, daß aber die angegebenen Beträge nach Ablauf der ersten Mietjahre vertragsmäßig gesichert waren.

Ueber die Pflichten des Waisensrates hat der Amtsgerichtsrath F. Baum in Berlin kürzlich einen praktischen Leitfaden herausgegeben, der für den geringen Preis von 60 Pf. von J. J. Heine's Verlag in Berlin zu beziehen ist. Als langjähriger Vormundschafsrichter hat der Verfasser die Erfahrung gemacht, daß dem größten Theile der Waisensräthe die Wichtigkeit des Instituts sowie ihre Rechte und Pflichten wenig bekannt sind. In der That finden sich die für sie in Frage kommenden Bestimmungen der Vormundschafs-Ordnung vom 5. Juli 1875 an verschiedenen Stellen zerstreut, was dem Laien das Verständnis erschwert. Das Büchlein verbindet auf Grund praktischer Erfahrungen alle einschlägigen Bestimmungen durch einen gemeinverständlichen Text und behält auf 29 Seiten kleinen Octavformat die mit der Wahrnehmung des Waisensratsamtes betrauten Personen über ihre verantwortungsvollen Aufgaben und Pflichten. Den zu Waisensräthen Berufenen und den Gemeinverwaltungen kann das kleine klar geschriebene und lehrreiche Schriftchen nur dringend empfohlen werden. Wir sind überzeugt, daß es auf dem Gebiete der Fürsorge für die Verlassenen reichen Segen stiften wird.

Ein besonders großer Andrang von Militäranwärtern zu Stellen im Staats- und Kommunaldienst hat sich seit dem 1. Oktober dieses Jahres allseitig bemerkbar gemacht. Sehr viele Bewerber werden sich, da das Stellenangebot weit hinter der Nachfrage zurückbleibt, wohl auf eine längere Wartezeit gefaßt machen müssen. Auch für Stellen im Justizdienst sind ganz außerordentlich viele Anmeldungen erfolgt.

Teltow, 9. Dezember.

Ein Scheunenbrand setzte gestern Abend um 1/2 8 Uhr unsere Einwohnerschaft in nicht geringe Aufregung. Es brannte die mit Stroh und Heu gefüllte Scheune des Schlächtermeyers Haupt vor dem Berliner Thor. Im Nu war unsere freiwillige Feuerwehr zur Stelle, konnte aber, da das Feuer mit rapider Schnelligkeit um sich griff, die Scheune unmöglich halten. Da die Brandstätte isolirt lag, auch der Wind sehr günstig stand, so war eine Gefahr für die übrigen Scheunen nicht vorhanden. Die Wehr beschränkte sich deshalb nur auf das Ablöschen der in Brand gerathenen Theile des übrigen massiven Gebäudes und der ebenfalls brennenden Heu- und Getreidevorräthe, wobei sie von der zur Hülfe erschienenen Groß-Lichterfelder Wehr kräftig unterstützt wurde. Die Lösch- und Aufräumungsarbeiten dauerten aber, da der Inhalt der Scheune vollständig herausgezogen werden mußte, bis nach Mitternacht; doch getreulich haben unsere Freiwilligen bis auf den letzten Mann Stand gehalten. Die Groß-Lichterfelder konnten um 11 Uhr wieder abdrücken. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist der Brand muthwilliger Weise angelegt worden. Man spricht von einem Knaben, welcher vor einigen Tagen mit Streichhölzern an der Scheune gepuffelt haben soll. Leider ist bei dem Brande auch noch ein Unglücksfall zu beklagen. Die schon ziemlich bejahrte Frau Döberle, deren beiden Söhne zur Groß-Lichterfelder Wehr gehören, wollte dieselben an der Brandstätte aufsuchen. Sie wird sich dabei wohl zu weit vorgewagt haben, so daß sie durch irgend einen Umstand zu Falle kam; sie brach den Fuß und mußte auf dem Mannschafswagen nach ihrer Wohnung geschafft werden. Der Vorfall ist um so bedauerlicher, als auch der alte Herrmann der Frau Döberle schon längere Zeit krank darniederliegt. Der Besitzer der Scheune, Herr Haupt, hat zwar das Brandobjekt versichert, jedoch nicht hoch, und wird immerhin noch einen beträchtlichen Schaden zu tragen haben.

Zehlendorf, 10. Dezember.

Die Schüler-Aufführung im Rüdelschen Konservatorium war von Eltern und Schülern zahlreich besucht und legte für die Unterrichtsmethode und den Verneiner das beste Zeugniß ab. Zwei- und vierhändige Klaviersätze von C. W. von Weber, Czerny und einigen modernen Komponisten wurden im ersten Theil des Programms zu Gehör gebracht. Hier waren es ausschließlich Schüler und Schülerinnen aus Zehlendorf, die Proben ihres Könnens ablegten, während im zweiten Theil auch einige weiter vorgeschrittene Zöglinge des Instituts aus Berlin sich an Vorträge Haydn'scher, Mozart'scher und Beethoven'scher Kompositionen vernehmen ließen. Alles in Allem war es ein recht interessanter Abend, mit dessen künstlerischem Erfolge das Rüdelsche Konservatorium zufrieden sein kann.

Groß-Lichterfelde, 10. Dezember.

Wie uns mitgeteilt wird, sollen die neu erbauten Strecken der elektrischen Bahn Groß-Lichterfelde-Steglitz (Chausseestraße-Schützenstraße und Berlinerstraße-Albrechtsstraße) demnächst probeweise befahren werden. Die Genehmigung hierzu ist bei den zuständigen Polizeibehörden seitens der Unternehmer schon nachgesucht worden. Zu den Probefahrten werden Accumulatorenwagen benutzt. Personenbeförderungen finden dabei selbstverständlich nicht statt.

Herr Sossilästermeister Maß, Mitinhaber des Restaurants „Bavillon“, hat uns persönlich davon überzeugt, daß er bei dem in letzter Nummer berichteten Selbstmord in keiner Weise theilhaftig ist. Höchst wahrscheinlich liegt eine Verwechslung vor. Im Uebrigen haben wir Herrn Sossilästermeister Maß versichern können,

daß wir bei Abfassung der betreffenden Notiz an ihn absolut nicht gedacht haben. Wir kommen auf die Sache noch zurück.

Das von Herrn Road am Sonnabend veranstaltete Künstler-Konzert erfreute sich eines recht guten Besuchs und übertraf weit die geübten Erwartungen. Den musikalischen Theil des Abends hatte ein Berliner Quartett übernommen, welches ein sorgfältig ausgewähltes Programm in vorzüglicher technischer Ausführung darbot. Nach Beendigung des Konzerts schloß sich gegen 11 Uhr ein Tanzkränzchen an, in dem gegen 2 Uhr durch eine Kaffeepause eine Unterbrechung eintrat. Darauf wurde der Tanz durch eine humoristische Polonaise wieder eröffnet, und bis zum Morgen grauen fortgesetzt.

Schöneberg, 8. Dezember.

Das Umwehen der herumziehenden Zigeuner und die anscheinend damit zusammenhängende Unsicherheit auf den öffentlichen Straßen, reizt wieder in vermehrtem Umfange ein. Am Sonnabend früh passirten zwei völlig zerlumpte Zigeunerweiber hier durch, die Chaussee entlang nach Steglitz. Bettelnd und sich, besonders den Frauen zum Wabrägen anbietend, erregten sie allgemeines und unliebsames Aufsehen. Abends zog eine aus vier Familien bestehende zahlreiche Bande hier durch in der Richtung nach Berlin. Bei derselben befanden sich auch die beiden Weiber, die bereits am Vormittag in unserm Orte lästig gemordet waren. Der Zug verlief sich im Dunkel der Nacht. Die seltsamen Reisenden waren jedenfalls mit ausreichenden Legitimationspapieren versehen, sonst würde unsere Ortsbehörde sie nicht so ohne Weiteres haben passieren lassen; aber ihnen auf einsamen Pfaden, deren es in der Umgegend Berlins zur Genüge giebt, zu begegnen, ist nicht gerade erwünscht.

Deutsch-Wilmersdorf, 10. Dezember.

Die Umgegend, besonders der Brunnenwald war am gestrigen Sonntag in Folge des starken Nebels wie ausgestorben. Der Aufenthalt in den Waldpartien war aber auch mehr, als unangenehm. Von den Kronen der Bäume war kaum etwas zu sehen. Der dicke, die Luft in allen Poren durchsickende und doch dazu überreichende Nebel hatte die ganze Atmosphäre erfüllt und verhinderte jeden Ausblick. Einzelne Spaziergänger, die sonst sehr genau im Walde Bescheid wissen, hatten, einmal vom Wege abgekommen, ihre liebe Noth sich wieder zu finden. Viele sind stundenlang, manche bis zum späten Abend, wie in einem Labyrinth umhergerirrt, bevor sie wieder so weit orientirt waren, daß sie sich der Erholung nach überflandener Aufregung und Angst hinausgehen vermochten. Die Lüge der Dampfstraßenbahn legen ihre Fahrt nur in ganz gemäßigtem Tempo zurück. Die Tanzlokale am Halensee bis Schwanenwerder und den anderen Lokalen am Walde leerten sich am Abend schon sehr zeitig, weil alle Besucher derselben Eile hatten, ihr schickendes Obdach wo möglich vor der völligen Dunkelheit zu erreichen. Eine solche Vernebelung hat Berlin seit vielen Jahren nicht erlebt; man merkt daran, daß es in jeder Beziehung Großstadt geworden ist und hinter London und Paris nicht zurückstehen will.

Rantwit, 10. Dezember.

Der vom hiesigen Grundbesitzer-Verein am Sonnabend, den 8. ds. Mts., veranstaltete Reuter-Abend war lange nicht so zahlreich besucht, wie man nach der Mitgliederzahl hätte erwarten können, hatte aber doch etwa 70 Personen in dem großen Saal des Schwarz'schen Lokals (vormals W. Heyne) an der Rantwitzer Chaussee geföhrt. Ein für den nach der Vorlesung geplanten Tanz gewonnener Klavierspieler gab schon als Einleitung einige Proben seiner Virtuosität, da der Beginn der Vorlesung mit Rücksicht auf die nun einmal zum „guten Ton“ gehörende Sitze, zu spät zu kommen, erst um 9 Uhr erfolgen konnte. Der wenigstens im westlichen Theil unseres Kreises, wohl überall bekannte Reuterleser Herr Aders aus Groß-Lichterfelde bemies auch hier, daß er das Studium der plattdeutschen Mundart nicht bloß aus Liebhaberei betreibt, sondern mit Leib und Seele dabei ist, wenn es gilt, Reuter'sche Figuren und Personen vor das geistige Auge der Zuhörer zu zaubern. Gewählt hatte der Vortragende eine urwäldische Szene, in welcher „de lütte Fru Pasturin“ an die Stelle ihrer Pflögetochter Louise Howermann tritt und statt der letzteren — „Unsel Bräsig“ als Unterhaltung hinter sich — zu dem von Fris Friedelstrij als Rendez-vous gewählten Platz in Wassergraben geht. Lobte den Vortragenden schon für diesen ersten Theil seiner Aufgabe reicher Beifall, so stieg derselbe doch noch bei den im zweiten Theil zu Gehör gebrachten sechs Läufern so erheblich, daß er sich veranlaßt sah ein weiteres als Zugabe dem Strauße Reuter'scher Dichtung hinzuzufügen. — Nach der gegen 11 Uhr beendeten Vorlesung fanden sich viele eifrige Hände bereit, Tische und Stühle an die Längswände des Saales zu schieben, um den mittleren Theil des Saales für den nun beginnenden Tanz frei zu machen. Das Ende des Vergnügens hat selbstverständlich erst der grauende Sonntagmorgen gesehen.

Groß-Zietzen, 10. Dezember.

Der Magnetopath Herr Reinhold Gerling aus Berlin hielt am Sonnabend Abend in dem gut besetzten Saale des Schlossbesizers Otto Pelsch einen Vortrag über Hypnotismus und dessen Anwendung in der Medizin, Erziehung und Rechtspflege. Zunächst bemerkte Herr Gerling, daß der Hypnotismus keine Entdeckung der Neuzeit, sondern schon viele Jahrtausende alt sei. Er wird sogar in den ältesten Sanskriturkunden erwähnt, wo von Wachs- und Traumschlaf und Bonneschlaf die Rede ist. Auch die alten Ägypter, Griechen und Römer kannten den Hypnotismus, ebenso Paracellus und andere Gelehrte des Mittelalters. — Herr Gerling meinte, daß nur etwa zwei Drittel der Menschheit unter den Einfluß der Hypnose zu bringen sei. Wegen dieses Umstandes werde gegen die Heilwirkung des Hypnotismus öfter angeknüpft; doch wirken ja auch nicht alle Arzneien und bei durch Arzneimittel Geheilten lämen nicht selten Rückfälle vor. Die Heilkraft des Hypnotismus, so behauptete der Herr Vortragende, sei ungewisshast. — Nach kurzer Pause demonstirte Herr Gerling sodann an mehreren Herren und Damen die Wirkung des Hypnotismus. Der bloße Befehl: „Du sollst schlafen“, genügte bei dem Medium, es wird durch bloßes Bestreichen in den hypnotischen Schlaf verlegt. Nur auf Befehl konnten zwei junge Damen den Mund öffnen und wieder schließen; es war ihnen unmöglich, vom Stuhl aufzustehen, oder den Arm zu erheben, trotz der größten Anstrengungen. Auch nach dem Er-

wachen konnten sie nicht den Plaz finden, an dem sie vorher gesessen hatten. Kaltes Wasser tranken sie als heißen Brogt. Einem Herrn wurde vollständige Trunkenheit suggerirt, sodann Starrheit des ganzen Körpers, so daß dieser steif wie ein Stod über zwei Stühle gelegt werden konnte. Mit dem größten Behagen trauhte das Medium an einer Papierrolle, freute sich über das großartige Aroma der „Zigarre“, warf entsetzt die „Rauchrolle“ weg, als ihm der Herr Magnetopath sagte: Sie haben ja einen Rauchenstanz im Munde. Es würde zu weit führen, alle die wohl gelungenen Experimente, vorgenommen an ganz fremden Menschen, aufzuführen. Es wurde während des Experimentirens viel und herzlich gelacht. Nur zu Anfang verhielt sich das Publikum nicht ruhig genug. Herr Gerling mußte wiederholt bitten, ihn weder durch Sprechen noch Kichern zu stören. Der Hypnotiseur fand hier ebenfalls großen Beifall und ist ersucht worden, nächstens wieder zu experimentiren. In Berlin allein hat Herr Gerling in diesem Jahre 132 Vorträge gehalten.

Treptow, 10. Dezember.

Am Sonnabend, den 8. ds. Mts., feierte der hiesige Ortsverein sein drittes Stiftungsfest in den Sälen des Restaurants Zenner. Die Musik, ausgeführt von der Kapelle des Kapellmeisters Herrn Martin Lehmann hieselbst, besonders aber verschiedene Gesangs-Vorträge der Treptower Liedertafel unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Brabant, boten reichen Kunstgenuß und trugen zu fröhlichster Feststimmung ebenso bei, wie auch die opulenten Leistungen aus Küche und Keller des bekannten Restaurants. Der nach Aufhebung der Tafel folgende Tanz, nur unterbrochen von einer lustigen Kaffeepause, hielt die Festtheilnehmer bis zum frühen Morgen beisammen.

Wiersdorf, 9. Dezember.

Nachdem die vorjährige Fabrik keine Konzession in Tegel erhalten, wird beabsichtigt, das Etablissement nach Wiersdorf zu verlegen. Es soll ein großes Terrain zwischen den Fabriken von Wolf, Rabbaum, Steiter und der Coepnickter Grenze angekauft werden.

Johannisthal, 9. Dezember.

Et. Im Lokale des Herrn Paul Wienstruck tagte am Sonnabend der „Landwehr-Verein.“ Nach Erlebigung der Tagesordnung theilte der Vorsitzende Herr Niedel mit, daß er fest entschlossen sei, den Vorsitz niederzulegen, um einem älteren Mitgliede die Leitung des Vereins zu übertragen. In seiner sehr beifällig aufgenommenen Abschiedsrede betonte namentlich der Herr Redner, wie nothwendig es in heutiger Zeit sei, festzuhalten am christlichen Glauben und an der Vaterlandsliebe. Die Wahl eines neuen Vorsitzenden wird am ersten Sonnabend in der Januarstung stattfinden. — Derselbe Verein veranstaltete am Sonntag im Lokale des Herrn Kleinschmidt eine Vorstellung, in welcher Nebelbilder vorgeführt wurden. Die Einnahme wird getheilt zu Gunsten des Darstellers, der Vereinskasse und der Verwaltung der Militär-Waisenhäuser.

Coepnick, 10. Dezember.

Laut Beschluß der städtischen Behörden wird unsere Stadt der für den Regierungsbezirk Potsdam gebildeten Rubegheklasse, soweit die Lehrer und Lehrerinnen der Mittelschule in Betracht kommen, nicht beitreten. Die Stadt hätte bei einem beitragspflichtigen Dienstleistungen von circa 37375 Mark jährlich 3177 Mark an die gedachte Klasse zu zahlen; eine Erhöhung ist indess nicht ausgeschlossen, wenn der Bedarf der Rubegheklasse sich steigern sollte. Zur Annullation eines Penzionfonds, aus welchem die Rubegheklasse zu entnehmen sind, sollen deshalb alljährlich 2000 Mark in den städtischen Etat eingestellt werden. Die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Mittelschullehrer soll dergestalt erledigt werden, daß die derzeitigen Stellennhaber auch fernhin der Elementar-Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse des Bezirks angehören und die bisherigen Gemeindebeiträge von jährlich 12 Mark weiter geleistet werden.

Der „Spreew-Bote“ schreibt: „Die Zustände in unserm Krankenhaus sind, trotzdem die dort stationirte Schwester nach Kräften bemüht ist, die Lage der Kranken, wenigstens was Sauberkeit und Pünktlichkeit in Bezug auf Erfüllung der ärztlichen Verordnungen anbelangt, zu erleichtern, immer noch tröstlos. Alle Mühe scheitert eben an der mangelhaften Kost, welche den Kranken gereicht wird und welche oft geradezu im Widerspruch mit dem steht, was einem Kranken zuträglich ist. Herr Dr. Todt, welcher wie in jeder Beziehung, auch in dieser die Bemühungen der Schwester, Abhilfe zu schaffen, in anerkannter Weise durch strenge Anordnungen unterstützt, kann es trotzdem nicht durchsehen, daß von dem, seitens der Stadt recht reichlich bemessenen Kostgelde den Patienten eine wenn auch einfache so doch gut und sorgfältig bereiteete Kost gereicht wird. Wir wissen viele Fälle, in welchen Herrschaften ihre Dienstboten mit Nahrungsmitteln unterstützen mußten, weil die Patienten die ihnen dort gereichte Kost nicht genießen konnten und von Seiten der Schwester wird diese Nothwendigkeit vollumfänglich befürwortet, mit dem nicht unbedeutenden Mitteln, die die Stadt in mahrfreigeiger Weise für das Krankenhaus bewilligt, konnte ein ganz anderer Erfolg erzielt werden, wenn die Stadt das Krankenhaus in Selbstverwaltung nähme. Es würde dann auch die gegenwärtig immer noch berechtigte Antipathie gegen das Krankenhaus schwinden und die Leute würden nicht lieber sterben wollen, als in das Coepnickter Krankenhaus gehen.“ — Indem wir Vorstehendes abdrucken, überlassen wir dem zitierten Blatte die Verantwortung für die angeführten Thatsachen. Liegen aber die Dinge so, wie sie oben geschildert werden, dann ist schleunigst Abhilfe geboten, gleichviel gegen wen die zur Remedur erforderlichen Mittel angewendet werden müßten.

Königs-Busterhausen, 8. Dezember.

Et. Die Kaiserlichen Hofjagden in hiesiger Umgegend sind obermalis aufgeschoben worden. Das erste Mal machte der Tod des Zaren, das zweite Mal die Trauer am Großherzoglichen Hofe in Weimar die Verlegung erforderlich. Die Ankunft des Kaisers mit seinen sehr zahlreichen Gästen im hiesigen Jagdschloß soll nunmehr am Donnerstag den 20. Dezember, Abends gegen 6 Uhr, erfolgen. Die neue „Kaiser Wilhelm II.-Brücke“, über die der Monarch zum ersten Male fahren wird, werden die hiesigen Bewohner festlich schmücken.

Et. Seit einiger Zeit herrschen hier unter der Schuljugend die Mäsern. Gestern allein sind wiederum 20 Erkrankungen dem Gemeindevorstande gemeldet worden.

Botodam, 5. Dezember. Eine große Ausschreitung beging gestern Abend an der Ecke der Zufahrtsstraße zum Güterbahnhof ein Händler mit Rattenfallen etc.

Aus der Reichshauptstadt.

Aus Wien ist der hiesigen Kriminalpolizei dröhnend gemeldet worden, daß dort aus einem Juwelierladen ein rothes Tablett mit 21 Goldringen im Werth von 15 000 Gulden gestohlen worden ist.

Viermal überfahren wurde, einer Lokal-Korrespondenz zufolge, am Donnerstag Abend der Fuhrherr N. aus der Thierstraße.

Dermal überfahren wurde, einer Lokal-Korrespondenz zufolge, am Donnerstag Abend der Fuhrherr N. aus der Thierstraße.

Dermal überfahren wurde, einer Lokal-Korrespondenz zufolge, am Donnerstag Abend der Fuhrherr N. aus der Thierstraße.

Dermal überfahren wurde, einer Lokal-Korrespondenz zufolge, am Donnerstag Abend der Fuhrherr N. aus der Thierstraße.

auf Mast, die Uebri gen füttern täglich durchschnittlich zusammen 100,000 Gänse.

Polizei-Bericht. Am 6. d. Mts. Nachmittags versuchte eine Frau aus Spandau in einem hiesigen Hotel ihren zweijährigen Sohn Arthur, angeblich in Folge von Nahrungsvorgängen, mittelst Chloroform zu tödten.

Aus dem Reiche.

Wörishofen, 8. Dezember. Großes Aufsehen erregt gegenwärtig hieselbst der Maharaja Sypiroo von Baroda am arabischen Meer.

Tagen eine Futtermiete in Brand gesetzt haben, sind drei Knaben im Alter von 8 bis 10 Jahren ermittelt worden.

Lützen, 9. Dezember. Die Stadt war aus Anlaß der Gustav Adolph-Feier prächtig geschmückt.

Der angebl. Kolonie-Direktor J. Fr. Joost in London wurde, wie der „Staats-Anzeiger“ mittheilt, am 22. v. Mts. wegen der von ihm verübten Betrügereien von dem Londoner Kriminalgericht zu achtzehn Monaten Zuchthausarbeit (Zuchthaus) verurtheilt.

Verschiedenes.

Der angebl. Kolonie-Direktor J. Fr. Joost in London wurde, wie der „Staats-Anzeiger“ mittheilt, am 22. v. Mts. wegen der von ihm verübten Betrügereien von dem Londoner Kriminalgericht zu achtzehn Monaten Zuchthausarbeit (Zuchthaus) verurtheilt.

Geschäftliche Mittheilungen.

Häusliche Kunst. Eine unentbehrliche Stütze in jedem Haushalt ist in den letzten Jahrzehnten die Nähmaschine geworden.

Frau und Tochter die angenehmste Ueberraschung zum Weihnachtsfest sein wird. — Was ein solches Geschenk um so werthvoller macht, ist der Umstand, daß es bei der ausgearbeiteten mechanischen Ausfüh-

Letzte Nachrichten.

Lützen, 10. Dezember. Bei dem gestrigen Bankett zur Feier des Gustav Adolph-Jubiläums brachte Graf Stolberg das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus.

Budapest, 10. Dezember. Vormittags 11 Uhr. Wie verlautet, ist die kaiserliche Sanktion der drei kirchenpolitischen Vorlagen soeben eingetroffen.

Wien, 10. Dezember. Der Fürst von Montenegro ist heute früh aus Nizza hier eingetroffen.

Semlin, 10. Dezember. Der Hochverrathsprouß gegen Tschinag und Genossen hat heute begonnen.

Cetinje, 10. Dezember. Heute früh 4 Uhr wurde hier ein starker Erdstoß verspürt, der jedoch keinen Schaden anrichtete.

Warschau, 10. Dezember. Der Gesundheitszustand des Generals Gurko soll in neuerer Zeit wieder nicht ganz befriedigend sein.

London, 10. Dezember. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird heute aus Yokohama gemeldet: Die japanische Flotte ist gestern in Tokio mit großer Begeisterung gefeiert worden.

Die heute erfolgte glückliche Geburt eines Jungen beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. Emil Regenspurg, Emilie Regenspurg geb. Rüdger. Berlin, den 7. Dezember 1894.

Ämtliche Bekanntmachungen. Die unter den Schweinen des Kolonisten Wilhelm Schulze zu Philippsthal ausgebrochene Rothlaufseuche ist nunmehr erloschen, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Nowawes, den 5. Dezember 1894. Der Ämtl. Vorsteher. Müde.

Auktion. 25 komplette Straßenlaternen sind nach Einführung der Gasbeleuchtung entbehrlich geworden und sollen Donnerstag, den 20. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, öffentlich im Ercidenhause veräußert werden. Schmargendorf, den 8. Dezember 1894. Der Gemeinde-Vorstand. Friele.

Nädtische Gasanstalt in Berlin. Ein alter Schuppen mit ausgemauerten Fachwerkwänden und Ziegeldach 15,05 m lang, 9,32 m breit, wela er auf dem südlichen Gasanstalt gehörigen Grundstück, Berlin, Luthersstraße 22, steht, soll zum Abbruch verkauft werden. Die Submissionsbedingungen liegen in der Registratur des Centralbüreaus, Berlin, Waisenstraße 27 I, wochenttäglich von 9 bis 2 Uhr zur Einsicht aus und werden daselbst auch für 50 Pf. für jedes Exemplar abgegeben. Die Offerten sind bis zum 20. d. Mts., Mittags 12 Uhr an den Unterzeichneten einzufenden. Berlin, den 4. Dezember 1894. Verwaltungsdirektor der Nädtischen Gaswerke. J. B. Jahnke.

Anzeigen verschiedenen Inhalts. Holzverkauf. Aus der Fürstlich zu Solms-Baruther Forst sollen öffentlich meistbietend verkauft werden: 1. am Dienstag, 18. Dezember cr., von Vormittags 10 Uhr ab, im Forsthaus Wunder a. vom Revier Wunder: 7 Jagd 422, Schlag im Brande, 426 kieferne Bau- und Schneideenden, 35 eichene Enden, 8 birchene Enden, 12 kieferne Bau- und Schneideenden. Totalität: 6 eichene Enden, 37 kieferne Bau- und Schneideenden. b. vom Revier Neuhof: 2 Jagd 392a, Schlag am Saufang, 129 kieferne Bau- und Schneideenden. Totalität: 34 kieferne Bau- und Schneideenden, 16 eichene Enden, 20 eichene Stangen. 2. am Mittwoch, 19. Dezember cr., von Vormittags 10 Uhr ab, im Gasthause zu Friedrichshof vom Revier Rietze: 2 Jagd 42a, Schlag in der Mittelheide, 2 eichene Enden, 4 asperne Enden, 616 kieferne Bau- und Schneideenden. Baruth, den 6. Dezember 1894. Der Oberförster. Schenl.

Holzverkauf. Aus meinem Gütergohrer Holzschlage verkaufe ich täglich: Nähnagen und Rehriegel in allen Dimensionen, Kollholz, Kloben, Spaltknäppel, Stubben und Reiser, sowie Birken auch auf dem Stamm und Baumstähle. Preis für Stubben per Nm. M. 1,75-2,00, Reiser per Nm. 20 Wg. Der Verkauf findet täglich Vormittags von 9-11 Uhr statt. G. Richter, Zimmermeister, Gütergohr. Eine freundliche, saubere Pianoforden-Wohnung ist zum 1. Januar 1895 zu vermieten. Julius Reibe, Kaufmann, Zeltow.

Sonntabend, den 15. Dezember, Vormittags 10 Uhr, Solzauktion auf dem Terrain der Heimstätten-Aktien-Gesellschaft am Bahnhof Schiachtensee ca. 1000 Mt. trockene Reiserhaufen II. und III. Klasse. Sonntabend, den 15. Dezember, Vormittags 10 Uhr.

Zwangsversteigerung. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von D. Wilmerdorf Band 39 Blatt Nr. 1185 auf den Namen des Zimmermeisters Louis Mittelmeyer eingetragene, in Deutsch-Wilmerdorf am Straßburger Platz belegene Grundstück am 15. Januar 1895, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Galle'sches Ufer 29-31, Zimmer 10 versteigert werden. Das Grundstück ist mit 0,60 Markt Reinertrag und einer Fläche von 6 ar 12 qm zur Grundsteuer veranlagt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 19. Januar 1895, Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle Zimmer 10 verkündet werden. Weiteres ergeben die Anschläge an der Gerichts- und an der Gemeindefel. Berlin, den 2. November 1894. Königlich-Ämtl. Gericht II. Abtheilung 17.

Zwangsversteigerung. Dienstag, den 18. Dezember cr., Nachmittags 1 Uhr, versteigere ich in Friedenthal, Rheinstraße 14 - Restaurant - 1 neuen vierzöll. Steinwagen u. 1 neuen Geschäftswagen (für Landwirthe) auf Federn. Beide Wagen stehen dort zur Versteigerung - ferner eine Parthie theils guter Möbel. (Gerichtsvollzieher, Berlin, Charlottenstraße 88. Schorss, Charlottenstraße 88.

Zwangsversteigerung. Material, Dst., Grüntrampelgeschäfte zu verkaufen. Roabit, Savelbergerstraße Nr. 10.

Wichtig für jede Hausfrau! Für die bevorstehende Weihnachts-Bäckerei Müller's Kokosnussbutter Marke „Palmin“ das beste und billigste Backfett. Das damit zubereitete Backwerk ist von tadellosem Geschmack und läßt sich von Buttergebäck nicht unterscheiden. Tausende von Anerkennungsschreiben. Preis pro Pfd. 70 Pf. Von 5 Pfd. an 65 Pf. ist in einer frischen Waare zu haben bei Gebrüder Seeger in Königs-Wusterhausen. Grosse Ersparniß im Haushalt!

Zwangsversteigerung. Am Mittwoch, 12. Dezember cr., Nachmittags 3 Uhr, werde ich in Treptow (Kaiserbad) 1 Parthie nuss. und mah. Möbel en bloc versteigern. Baumann, Gerichtsvollzieher in Berlin, Mansteinstr. 8.

Holzsubmiffion Oberförsterei Potsdam. Im Wege der schriftlichen Submiffion gelangen zum Verlaufe: Eichen-, Buchen-, Birken-Nugeln V. Kl., Erlen-Nugeln V und III. Kl., Bappeln- und Kiefern-Bauholz I.-V. Kl., Kiefern- u. Eichen-Stangen I. Kl., Kiefern-Nußholz II. Kl. Die einzelnen Loose und näheren Bedingungen sind im hiesigen Intelligenzblatt den 10. Dezember cr. bekannt gegeben, können auch im hiesigen Ämtszimmer eingesehen werden. Termin zur Einreichung der schriftlichen Offerten bis Montag, den 17. Dezember cr. einschließl., zur Eröffnung der Gebote am 18. Dezember cr. von Vormittags 9 Uhr ab in der Deutschen Kaiserhalle hieselbst, Saarmunderstraße Nr. 3. Der Forstmeister.

Verein für Gemeinde-Diakonie in Zehlendorf. Nächste Sitzung Dienstag, den 11. Dezember 1894, Abends 8 Uhr, im kleinen Saal des Kaiserhofes. Tagesordnung: 1. Beschluffassung über die Statuten. 2. Vorstandswahl. Zu vorstehender Sitzung beehren wir uns die geehrten Mitglieder und Interessenten hierdurch ergebenst einzuladen. Hochbaum. Keyser. Bayer.

Schankgeschäft frankeithalber zu verkaufen. Gute Zukunft. Zu erfragen bei E. Stordo, Schneberg, Groß-Girichenstraße 8. 8 Wochen-Fertel sind billig zu verkaufen. Johann Haupt, D. Wilmerdorf, Augustastr. 110. Fähe 1 Mar, sehr haltbar, fest sitzend. Garantie. Berlin, Dresdenerstraße 105. Weinfässer zum Füllen u. zum Kohlenmachen von 10-1000 Lit. Inb. sind zu verl. bei J. C. Schmidt, Berlin, Zofelstr. 11 I.

Unser Lager für den

# Weihnachts-Bedarf

in sämtlichen Artikeln der

## Spielwaren-Branche, Galanterie-, Kurz-, Leder- und Schreibwaren

ist auf das Reichhaltigste assortirt und übersichtlich aufgestellt. Unsere neue Preisliste mit Abbildungen empfehlen wir einer besonderen Beachtung. Dieselbe wird gratis abgegeben und auf Verlangen franko zugesandt.

BERLIN, 19/20. Jerusalemstr. 19/20, **J. Bargou Söhne**, 19/20. Jerusalemstr. 19/20, gegenüber der Kronenstrasse.

### Ordnung

betreffend die Erhebung der Gemeinde-Einkommensteuer im Bezirk der Landgemeinde **Zempelhof.**

Auf Grund des Beschlusses der Gemeinde-Vertretung vom 8. November d. J. wird hierdurch gemäß des Kommunal-Abgabengesetzes vom 14. Juli 1893 für den Gemeindebezirk Zempelhof zum Zwecke der Erhebung der Gemeinde-Einkommensteuer nachstehende Steuer-Ordnung erlassen:

§ 1. Die Besteuerung regelt sich nach den Bestimmungen des Kommunal-Abgabengesetzes vom 14. Juli 1893 mit der Maßgabe, daß a) Neuanziedernde, auch wenn sie in der Gemeinde keinen Wohnsitz haben, gleich den übrigen Gemeinde-Einwohnern zur Steuer herangezogen werden, sofern ihr Aufenthalt die Dauer von 3 Monaten übersteigt. b) Steuerpflichtige mit einem Einkommen von nicht mehr als 420 Mark zur Gemeinde-Einkommensteuer nicht herangezogen werden.

Beträgt in dem Fall des § 49 Abs. 1 sowie des § 50 Abs. 1 und 2 des Kommunal-Abgabengesetzes vom 14. Juli 1893 das in Zempelhof steuerpflichtige Einkommen weniger als ein Viertel des Gesamt-Einkommens des Steuerpflichtigen, so wird ein volles Viertel des Gesamt-Einkommens in Anspruch genommen und nach den Bestimmungen des § 49 Abs. 2 bzw. § 50 Abs. 1 Satz 2 und Abs. 2 des Kommunal-Abgabengesetzes verfahren.

Die Besteuerung erfolgt in Prozenten der vom Staate veranlagten Einkommensteuer. Ist das gemeindesteuerpflichtige Einkommen ganz oder zum Teil zur Staats-Einkommensteuer nicht veranlagt, so erfolgt die Besteuerung in Prozenten des gemäß § 36 Abs. 2 des Kommunal-Abgabengesetzes vom 14. Juli 1893 ermittelten Steuerfasses.

Die Festsetzung des Prozentsatzes (§ 2) erfolgt alljährlich durch Beschluß der Gemeinde-Vertretung. Dieser Beschluß wird in ordentlicher Weise öffentlich bekannt gemacht.

Die Veranlagung, soweit es solcher bedarf (§ 36 Abs. 2 des Kommunal-Abgabengesetzes) erfolgt durch einen Steuerauschuß. Dieser besteht aus dem Gemeinde-Vorsteher oder dessen Stellvertreter als Vorsitzenden und aus 10 sonstigen Mitgliedern.

Letztere werden alljährlich von der Gemeinde-Vertretung aus denjenigen Einwohnern der Gemeinde gewählt, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben und sich in Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befinden unter möglichster Berücksichtigung der verschiedenen Arten des Einkommens.

§ 5. Bezüglich der Geschäftsordnung des Steuerauschußes finden die Bestimmungen des § 51 Abs. 1, 3-6, § 52 Abs. 1 und 3, § 53 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 sinngemäße Anwendung.

§ 6. Zum Zwecke der Veranlagung ist jeder Steuerpflichtige sowie dessen Bevollmächtigter und gesetzlicher Vertreter verpflichtet, auf die an ihn seitens des Gemeinde-Vorstandes oder des Steuerauschußes gerichtete schriftliche Aufforderung über bestimmte, für die Besteuerung erhebliche Thatsachen innerhalb der ihm zu bestimmenden angemessenen Frist schriftlich oder zu Protokoll Auskunft zu erteilen. Der Steuerauschuß ist bei der Veranlagung an die erteilte Auskunft nicht gebunden. Wird aber dieselbe beanstandet, so sind dem Steuerpflichtigen bezw. dessen Stellvertreter vor der Veranlagung die Gründe der Beanstandung mit dem Anheimgen mitzutheilen, hierüber binnen einer angemessenen Frist eine Erklärung abzugeben.

§ 7. Die nach § 65 Abs. 1 und 3 des Kommunal-Abgabengesetzes vorgeschriebene

besondere Mittheilung der veranlagten Steuern erfolgt durch Zustellung eines Steuerzettels. Auch den Steuerpflichtigen, bezüglich deren es der besonderen Mittheilung nicht bedarf, sind solche Steuerzettel zu übermitteln.

§ 8. Die veranlagte Steuer ist in vierteljährlichen Beträgen in der ersten Hälfte des zweiten Monats eines jeden Vierteljahres an die Gemeindekasse zu zahlen.

§ 9. Wer eine ihm gemäß § 6 dieser Steuerordnung obliegende Auskunft innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht rechtzeitig erteilt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft.

§ 10. Diese Ordnung tritt am 1. April 1895 in Kraft. Mit dem gleichen Zeitpunkte tritt der Beschluß über die Anbringung der Gemeindeabgaben in der Gemeinde Zempelhof vom 8. Februar 1886 außer Kraft.

Zempelhof, den 9. November 1894.  
Der Gemeinde-Vorstand.  
Ruffehl. G. Ruchow.  
Gemeinde-Vorsteher. Schöffe.

Vorstehende Steuerordnung wird hiermit genehmigt.  
Berlin, den 23. November 1894.  
Der Kreis-Ausschuß des Kreises Teltow.  
Stubenrauch.

### Gebühren = Ordnung.

Auf Grund des Beschlusses der Gemeinde-Vertretung vom 8. November cr. wird in Gemäßheit des § 6 des Kommunal-Abgabengesetzes vom 14. Juli 1893 für den Bezirk der Gemeinde Zempelhof hierdurch folgende Gebühren-Ordnung erlassen.

§ 1. Für die Genehmigung und Beaufsichtigung von Neubauten, Umbauten und anderen baulichen Herstellungen werden vom 1. April 1895 ab zur Gemeindekasse Gebühren erhoben.

§ 2. Die Gebühr beträgt:

a. für den Neubau von Gebäuden, welche zum dauernden Aufenthalt von Menschen dienen, als da sind: Wohn-, Fabrik- und Werkstättengebäude, Säle u. s. w. pro cbm Rauminhalt 2 Pf.

b. für den Neubau von Gebäuden, welche nicht zum dauernden Aufenthalt von Menschen bestimmt sind, insbesondere Stallgebäude, Scheunen, Schuppen, Abortgebäude und sonstigen Baulichkeiten jeder Art z. B. Grenzmauern, Erbegräbnissen u. s. w. für jedes zu genehmigende Project . . . 10 Mk.

c. für Umbauten, Veränderungsbauten u. s. w. in vorhandenen Gebäuden für jedes zu genehmigende Project. 10 Mk.

d. für Nachtrags-Projekte, insoweit dieselben von dem bereits genehmigten Projecte wesentlich abweichen, sowie für Prologationsbaugenehmigungen die Hälfte der für die betreffende Kategorie festgesetzten Gebühr.

e. für Bauten der vorstehend bezeichneten Arten, welche vor dem 1. April 1895 genehmigt sind, deren Beaufsichtigung jedoch nach dem 1. April 1895 zum Zwecke der Rohbau- bezw. Gebrauchs-Abnahme noch stattfindet, die Hälfte der zu a, b, c und d festgesetzten Gebührensätze.

f. für jede in Folge vorgedachter wesentlicher Baumängel notwendige Wiederholung einer Rohbau- oder Gebrauchsabnahme als Zuschlag bei den vorstehend unter a bezeichneten Gebäuden 10 bis 30 Mk. je nach Größe derselben, bei den unter b und c bezeichneten 5 Mk.

§ 3. Für die Berechnung des Rauminhalts der Gebäude ist die für die Bedienung in Aussicht genommene Grundfläche, sowie die Höhe der Gebäude zwischen Bürgersteig- bezw. Hof-Niveau und Oberkante Hauptgestüms maßgebend. Die Dach-Construction mit ihrem Rauminhalt bleibt bei der Berechnung außer Anschlag.

§ 4. Die im § 2 zu b, c, d und e festgesetzte Gebühr ist auch dann zu erteilen, wenn die baupolizeiliche Genehmigung im Zusammenhange mit einem Bauprojecte für Wohn-, Fabrik- und Werkstättengebäude erteilt wird.

§ 5. Zur Zahlung der Gebühr ist der Bauherr verpflichtet.

§ 6. Die Gebühr ist zu zahlen, insoweit die Genehmigung nach dem 1. April 1895 erteilt wird, bei Ausbändigung dieser Genehmigung, insoweit die letztere jedoch vor dem 1. April 1895 erteilt ist, sowie in den Fällen des § 2 Buchstabe f der vorstehenden Ordnung bei Ausbändigung des Rohbau- bezw. Gebrauchsabnahme-scheines.

Zempelhof, den 9. November 1894.  
Der Gemeinde-Vorstand.  
L. S. Ruffehl. Ruchow,  
Gemeinde-Vorsteher. Schöffe.

Die vorstehend erlassene Festsetzung von Gebühren wird auf Grund der §§ 8 und 77 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 hiermit genehmigt.  
Der Kreis-Ausschuß des Kreises Teltow.  
(L. S.) Stubenrauch.

### Kies- und Sandgrube

zu Teltow-Nahlsdorf.

Ab Grube verlaufe ich:  
Wasser-, Beton- und Gartenkies je nach der Güte:  
die 2 spännige Fuhre v. 3 Mark,  
1 spännige 1,50 Mk. ab.  
Ferner scharfen Mauer- und Putzland:  
die 2 spännige Fuhre für 80 Pfg.,  
1 spännige 40 Pfg.  
Bei Abnahme größerer Massen ermäßige ich die Preise. In der Grube liegen Bohlen, Ausfahrt ohne Steigung.  
L. Ottow.

Wegen Aufgabe meines Geschäfte großer Ausverkauf in:  
Herren-Anzügen und Arbeits-sachen, Woll- und Baumwoll-waaren, besonders Barchend-henden  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
E. Albrecht, Orlow b. Mablom.

**Manfeln,**  
pro Ctr. 60 Pfg. loco verkauft  
Gut Heinrichsdorf bei Marienfelde.  
Verkaufszeit von 7 bis 2 Uhr.  
Die Beerdigung gegen Frau Schulze nehme bereuend zurück.  
A. Britz.

Suche ein größeres  
**Villenterrain**  
mit Bahnananschlag Berlin.  
Angebote nur von Bestirmt werden berücksichtig sub F. P. 783 an Adolf Woffe, Seilin W., Friedrichstr. 66.

**Pianinos**  
vorzögl. u. preiswerth. Franco-Zusendung. Auch Theilzahlung. Katalog gratis. Gebraucht zeitweise am Lager, billige Piano-Fabrik. Caspar, Berlin W., Vinslage 1.

**Schlafdecken! Herdedecken!**  
anerkannt gut gearbeitet, warmbaltend dauerhaft, preiswerth. Größe 180x200cm Mk. 6,50, 160x180 cm Mk. 5,50 per Stück. Probe-Decken versendet unter Postnachnahme.  
Die Deckenweberei von C. Thal, Rowawes.

Zum 1. Januar ist in Teltow, Nahlsdorferstraße, **Stube** zu vermieten.  
Frau Mahling.

**Musikerlehrlinge.**  
Suche noch einige Lehrlinge.  
H. Bandt, Musikdirektor, Coesvitz.

### Anzeigen aus Gr.-Lichterfelde-Lankwitz.

**Zurückgekehrte Süßwaren:**  
Kart. Confitüre-Kreppel, 1 Kilo 1.20 Mk., 2 Kilo 2.40 Mk., 3 Kilo 3.60 Mk., 4 Kilo 4.80 Mk., 5 Kilo 6.00 Mk., 6 Kilo 7.20 Mk., 7 Kilo 8.40 Mk., 8 Kilo 9.60 Mk., 9 Kilo 10.80 Mk., 10 Kilo 12.00 Mk.  
Kart. Confitüre-Kreppel, 1 Kilo 1.20 Mk., 2 Kilo 2.40 Mk., 3 Kilo 3.60 Mk., 4 Kilo 4.80 Mk., 5 Kilo 6.00 Mk., 6 Kilo 7.20 Mk., 7 Kilo 8.40 Mk., 8 Kilo 9.60 Mk., 9 Kilo 10.80 Mk., 10 Kilo 12.00 Mk.  
Kart. Confitüre-Kreppel, 1 Kilo 1.20 Mk., 2 Kilo 2.40 Mk., 3 Kilo 3.60 Mk., 4 Kilo 4.80 Mk., 5 Kilo 6.00 Mk., 6 Kilo 7.20 Mk., 7 Kilo 8.40 Mk., 8 Kilo 9.60 Mk., 9 Kilo 10.80 Mk., 10 Kilo 12.00 Mk.



**Nordische-Handarbeiten,**  
Nordische-Stoffe,  
Nordische-Stickereien,  
Nordische-Stick-Vorlagen,  
empfehle als besondere Neuheiten ausser vielen anderen neuen Specialitäten in Handarbeiten.

Verkaufsstelle der Fröbel'schen Lehr- u. Beschäftigungsmittel für Kinder.

### Ortskrankenkasse zu Gr.-Lichterfelde.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniss, daß vom 22. Dezember d. J. ab die Zahlung der Krankenkassenbeiträge im hiesigen Rathhaus, Zimmer 1, und zwar am Montag, Mittwoch u. Freitag jeder Woche Nachmittags von 2 bis 5 Uhr zu erfolgen hat, sowie daß sämtliche, die Ortskrankenkasse betreffenden Angelegenheiten während dieser Zeit erledigt werden.

Die Auszahlung der Krankengelder, Wöchnerinnen-Unterstützungen und dergl. erfolgt jedoch nur am Sonnabend jeder Woche Vormittags von 10 bis 12 Uhr ebendortselbst.

Die Interessenten werden zur Vermeidung von Weiterungen hierauf ausdrücklich hingewiesen.  
**Gr.-Lichterfelde,**  
den 1. Dezember 1894.  
Der Vorstand.  
H. Mann, Vorsitzender.

Meinen werthen Freunden und Gärten hiermit zur Nachricht, daß am Dienstag den 11. d. Mts. in meinem Lokal von früh 8 Uhr ab **Wellfleisch**, sowie **frische Blut- u. Leberwürst** gibt.  
Sobaldmöglichst  
H. Lahn, Neue Dorf-Str. 7.

**Gr.-Lichterfelde,**  
7 Min. von der Anb. Bahn. Mein kleines Haus besteht aus 3 Wohnungen, mit 4 Morgen anschließendem Gärtner-Land, auf 6 Jahre zu verpachten. Näheres daselbst Lankwitzerstr. Max Erfurt.

Eine junge Frau sucht **Wäsch- und Aufwartestelle.**  
Zu erfragen  
P. Krause,  
Gr.-Lichterfelde, Dürerstraße 46.

**Stroh-Zaloufien**  
in allen Größen werden auch bei größeren Bestellungen innerhalb 3 Tagen abgegeben. Kleinere Bestellungen sofort, da hiesig von bedeutendes Lager.  
P. Krause, Strohmatzen-Fabrik,  
Gr.-Lichterfelde, Dürerstraße 46.

### Lichterfelder Verein.

Donnerstag, den 13. Dezember 1894, Abends 8 1/2 Uhr,  
**Monats-Versammlung**  
in Hennings Gastwirthschaft.

Tages-Ordnung:  
1. Geschäftliches. - Mittheilungen. 2. Die Gestaltung des Betriebes auf der erweiterten elektrischen Bahn. 3. Die Errichtung einer Realschule. 4. Die Gründung eines Vereinshauses. 5. Die Weihnacht-Befreiung.  
Gäste sind willkommen.  
Der Vorstand.

**Lampen**  
zu Gas, Petroleum und Kerzen in größter Auswahl und billigsten Preisen.  
**Broncewaaren**  
eigener Fabrik und Gütlererei.

**Thomas Goodson,**  
Berlin,  
Botsdamerstraße 21a,  
dicht am Wannseebahnhof.

**Umpeln**

Vereine und Versammlungen.

Zehlendorf, 10. Dezember. Der Ortsverein hielt am 8. d. M. im „Kaiserhof“ seine Dezember-Sitzung ab. An Stelle des Herrn von Fischer, der wegen persönlicher Behinderung sein Amt niedergelegt hatte, wurde Herr Regierungsrath Dr. Sachse als Vizepräsident gewählt. In Betreff der Wegeverbesserungen in der Nachweiserstraße konnte berichtet werden, daß der Uebergang zu dem Hause der Gemeinde-Diakonie und unserer Wohnungs-Nachweiserstraße, dessen Nothwendigkeit in der Vorstandssitzung geltend gemacht war, inzwischen durch die Gemeinde in dankenswerther Weise hergestellt worden ist. Herr Sachse berichtete alsdann über die neuere Entwicklung der Gemeinde-Diakonie. Das Kuratorium, das bisher aus dem Arzten-Kommissar der Gemeinde, dem Prediger und einem Vertreter des Ortsvereins bestand, soll in Zukunft ergänzt werden durch zwei Mitglieder, die alljährlich von der General-Versammlung des neu begründeten Vereins der Beitragsleistenden gewählt werden. Gegen diese Ausgestaltung erhob sich keinerlei Widerspruch, und es wurde ohne Einwand hervorgehoben, daß das Verhältniß des Ortsvereins zu dem Werke durchaus unverändert bleibe. Eine längere Erörterung knüpfte sich an die Frage, ob und zu welchem Zwecke eine zweite Schwestern-Verenigung werden müsse. Es wurde unter Anderem besprochen, daß auch jetzt noch vielfach die Schwestern nicht gerufen werden, obwohl der Kranken-Vorstand, so wurde hervorgehoben, könnten nach ihren strengen Satzungen keinerlei Verpflichtung zur Heranziehung der Schwestern übernehmen; es hänge Alles davon ab, ob der Arzt die Heranziehung der Pflegerinnen anordne. Dazu wurde bemerkt, daß der Arzt sich eine schwere Verantwortlichkeit auslade, wenn er einen Schwerkranken in ungenügender Pflege lasse, obwohl es in nur ein Wort koste, um eine geschulte Pflegerin herbeizurufen. Ueber die Verbesserung unserer Wohnungs-Nachweiserstraße erwiderte sich eine längere Erörterung. Es wurde unter Anderem Verbesserung des Schuttes im Wannseebahnhof zu Berlin, Veröffentlichung der Wohnungsliste an den Säulen und in den Bahnhöfen, Inzenerie in Berlin, Anbringung eines Planes von Zehlendorf mit Grunewald etc. in den Bahnhöfen vorgeschlagen. Die Stimmung der Versammlung ging dahin, daß der Verein wohl einmal wieder gründlich in die Kasse greifen könne, um der Nachweiserstraße aufzuhelfen, daß dann aber auch ein neuer Geist frischer, flotter Thatkraft in den Verwaltungsrath der Stelle kommen müsse. Demgemäß wurde beschlossen: 1. den Vorstand des Vereins zu bevollmächtigen, der Nachweiserstraße einen Zuschuß bis zu 250 Mark zu gewähren; 2. das Kuratorium der Nachweiserstraße um 3 Mitglieder zu verstärken. Diese Wahl fiel auf die Herren Dr. Sachse, Verbe, Voegelé. — Darauf wurde aus den Herren Schrad, Köhn und Bischoff eine Eschbahn-Kommission gebildet, welche mit einem Fonds von 30 Mark den im vorigen Jahr durch das Chametter vermittelten Plan einer Eschbahn im Gemeinde-Waldchen erfolgen soll. — Bei der Besprechung der neuen Kommissionen Angelegenheiten trat ein Einwohner von Neu-Schönow die Regulierung der dortigen Straßen an. Dabei wurde bemerkt, daß die Herren von Neu-Schönow bei der jüngsten Wahl von drei Berordneten für den einverleibten Bezirk leider durch Abwesenheit genügt hätten und also kein Vertreter aus Neu-Schönow gewählt worden sei. Es sei schwer für die Gemeindevertretung, alle Bedürfnisse der einzelnen Ortstheile rechtzeitig zu erkennen und zu befriedigen, wenn nicht ordentliche Mitglieder aus den einzelnen Theilen vorhanden seien. — Der Fraktionsleiter äußerte unter anderem die Anregung, daß die Feuerwehrlente mehr zu Uebungen und Versammlungen herangezogen werden könnten; darauf bemerkt der Vorsitzende, der Fragesteller möge diesen Wunsch erst auf dem ordentlichen Wege bei dem Vorstände der Feuerwehr geltend machen, damit nicht etwa gegen den Ortsverein der Vorwurf unbefugter Einmischung erhoben werde. Aus Anlaß einer Frage über das Beleuchtungsweesen wurde der Rath gegeben, falls Laternen nicht regelmäßig brennen, sofort durch eine Postkarte dem Gemeinde-Vorstande Mitteilung zu machen. — Schließlich ist noch die Mitteilung zu erwähnen, daß ein Mitglied 100 Mark als Grundlage für eine Sammlung zur Beschaffung von Heilerum angeboten hat. Da die Sanitäts-Kommission der Gemeinde und die Ortsrenten-Kasse für die Verwendung von Heilerum schon das Nöthige gethan haben, glaubte der Vorstand auf eine besondere Sammlung verzichten zu sollen; ihm ist aber die Aussicht eröffnet worden, daß die fraglichen 100 Mark zu anderen wohlthätigen Zwecken flüssig bleiben.

Landwirt, 7. Dezember.

Die für gewöhnlich in Beschlusselemente Dezember-Sitzung unseres Grundbesitzer-Vereins mußte diesmal zu einer General-Versammlung gemacht werden, da es sich um die Neuwahl des Vorstandes handelte. Herr Luchterhand als Stellvertreter des bisherigen Vorstandes eröffnete die Versammlung um 9 Uhr und erbat für den Beginn der Tagesordnung den Schriftführer, der Versammlung von einem Beschlusse des Vorstandes Kenntnis zu geben. Der von Herrn Steinhoff verlesene Beschlusselemente geht dahin, daß der Vorstand für die Folge seinen Stellvertreter mit der Leitung der Verhandlungen zu beauftragen hat, sobald er selbst sich an der Beratung betheiligen und daß er die im Fragekasten enthaltenen Fragen der Versammlung zur Beantwortung überläßt. — Die Aufnahme neuer Mitglieder beschränkt sich auf Herrn Vollmann jun., der im November nicht zugegen war und daher erst heute als Mitglied des Vereins anerkannt wird. — Die Wahl des Vorstandes geht auf Wunsch des Herrn Luchterhand ohne jeden Vorschlag Seitens der Versammlung vor sich, um nicht den Verdacht auskommen zu lassen, als habe irgend welche Beeinflussung stattgefunden. Von den abgegebenen 20 Stimmen erhielt Herr Luchterhand 13; er ist also gewählt. Er nimmt die Wahl auch an, erklärt aber von vornherein, daß er kein großer Redner sei, daß also der Verein wenigstens in dieser Beziehung Nachsicht mit ihm haben müsse. — Von den darauf zur ersten Wahl des Stellvertretenden Vorstandes abgegebenen 21 Stimmen erhielt Herr Drieh 12, also die Mehrheit. Derselbe erklärt sich zur Annahme der Wahl bereit. — Zum Geschäftlichen verliest Herr Steinhoff die von ihm verfaßte Petition an den Herrn Eisenbahnminister wegen Verlegung des Bahnhofs Lichterfelde, beziehentlich Herstellung eines bequemerem Zuganges. Die Versammlung erklärt sich mit dem Inhalt des Schriftstückes einverstanden und ermächtigt den Vorstand zur Abfertigung desselben. Herr Drieh beklagt sich darüber, daß der Pächter der ehemaligen Pflippbornschen Gärtnerei Herr Gebrle, die Ziermännische Privatstraße benutzt, um das nicht verwendbare Wasser in dieselbe hineinzuleiten. Herr Horn übernahm es, den zeitigen Inhaber der Fabrik in freundlicher Weise auf das Unzuträgliche dieser Benutzung der Straße aufmerksam zu machen, und die Versammlung beschließt, vorerst von anderen Schritten abzusehen. — Herr Schachtmeister Schulz bringt wiederholt die mangelhafte Beschaffenheit des Kirchen- und Schulweges zur Sprache. Herr Luchterhand verspricht, ihm in seiner Eigenschaft als Wegkommissar nach Kräften für Abhilfe sorgen zu wollen. — Herr A. Schwarz beantragt, beim Herrn Amtsvorsteher anzufragen, wie es eigentlich mit dem Einjähren unbedachter Grundstücke stehe, was schon vor Monaten angeordnet, aber noch nicht überall geschehen sei. — Herr Luchterhand macht Mitteilung von den in der Gemeindevertretung gefaßten Beschlüssen zur Durchführung des neuen Kommunal-Abgaben-Gesetzes. An der Besprechung der Angelegenheit betheiligen sich die Herren A. Schwarz und T. von. Darauf kam Herr Kassirer Schulz auf den Beschlusselemente, die Kaiser-Friedrichstraße zu pfastern, zurück. Herr Luchterhand gab die Auskunft, daß die Sache wohl in der Gemeindevertretung zur Sprache gekommen sei, daß aber eine schriftliche Anfrage nur dazu dienen könne, die Erledigung zu beschleunigen. Die von Herrn T. von aufgeworfene Frage nach den neuen Straßenschildern beantwortete Herr Luchterhand und gab, daß dieselben bereits Herrn Himow zur Ausstellung übergeben seien. Die Bäume und Säune in der Karlstraße geben Anlaß zu einer längeren Auseinandersetzung zwischen mehreren Vereinsmitgliedern. Auf polizeilichem Wege ist aber nach der Versicherung des Vorsitzenden Nichts zu erreichen, da zur Zeit noch kein Ortsstatut besteht. Eine Beseitigung der im Wege stehenden Bäume läßt sich erst erwarten, wenn die Strafe in das Eigentum der Gemeinde übergeht.

Gerichtsverhandlungen.

Der Maurer Julius Thiede, gegen welchen bekanntlich der begründete Verdacht vorlag, am 13. April d. J. die Krankenpflegerin Helene Schmeichel ermordet zu haben, stand am Sonnabend, den 8. d. M. dieserhalb vor dem Schwurgericht des Landgerichts II. Da dem Thiede auch noch andere Straftaten zur Last gelegt wurden, so lautete die Anklage gegen ihn: 1. zu Schwärzendorf am 13. April 1894 vorfälschlich die Pflegerin Helene Schmeichel getödtet und die Tödtung mit Ueberlegung ausgeführt zu haben; 2. ebenda am 13. April 1894 die berechtigte Arbeiterfrau Friederike Klebedzon durch Drohung mit gegenwärtiger Gefahr verzwangt; 3. zu Schöneberg am 13. April 1894 in rechtsmüßiger Absicht eine Privaturlaube, nämlich eine polizeiliche Abmeldung, verfaßcht, und davon zum Zwecke der Täuschung Gebrauch gemacht; 4. im Frühjahr 1893 zu Friedenau fremde bewegliche Sachen, nämlich dem Maurer Franz Werner gehörige Pantinen diesem in der Absicht rechtsmüßiger Zueignung weggenommen; 5. zu Friedenau im Jahre 1893 vorfälschlich den Zimmermann Ernst Schubert körperlich mißhandelt und an der Gesundheit geschädigt zu haben und zwar 1. mittels eines gefährlichen Werkzeuges und 2. mittels eines hinterlistigen Ueberfalls. — Die Verhandlungen fanden am 11. d. M. im Saale des Landgerichts II. statt. Der gegen Thiede in der Schmeichel'schen Wortsache geführte Indizienbeweis überzeugte, trotz des ungenügenden Scharfsinnes, welchen der Staatsanwalt in seinem Plaidoyer entwickelte, die Geschworenen nicht; sie sprachen Thiede in dieser Sache frei. Dagegen wurde er der übrigen Anklagepunkte für überführt erklärt und zwar unter Verjaugung mildernder Umstände bezüglich des an der Frau Klebedzon begangenen Verbrechens. Während der Staatsanwalt eine Gesamtsstrafe von zwölf Jahren und drei Monate Zuchthaus beantragt hatte, lautete der Spruch des Gerichtshofes auf acht Jahre Zuchthaus und zehnjährigen Ehrverlust. Ein Einbruch: Diebstahl, bei welchem der Beschäftigte um seine gesamten Ersparnisse gekommen ist, gelangte vor der 1. Strafkammer des Landgerichts II zur Verhandlung. Der Landwirth Braunsdorf zu Treptow fuhr am 7. Juli früh um 2 Uhr, wie er es gewöhnlich that, mit den Erzeugnissen seiner Wirthschaft nach Berlin zur Markthalle. Als er um 8 Uhr Morgens wieder zurückkam, fand er in seinem Hause eine Fensterscheibe zerfallen und in der Wohnung eine Kammode erbrochen, aus welcher verschiedene Werthpapiere, eine goldene Damenuhr, sechs Ringe und andere Werthgegenstände gestohlen waren. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich auf den Schiffbauer Gustav Rothbe aus Berlin, welcher zu verschiedenen Malen Werthpapiere zu verkaufen versucht hatte. Man nahm eine Hausdurchsuchung bei demselben vor und fand dort drei aus dem Diebstahl herrührende Werthpapiere in Pisten verpackt, sowie die goldene Uhr in einem Strumpfe verborgen. Rothbe gab an, die Papiere von den Schiffern Wilhelm Walle und Martin Gierisch zu erhalten zu haben, um für diese einen Kahn zu kaufen. Alle drei mußten sich deshalb wegen des Einbruchs verantworten. Rothbe blieb bei seiner Behauptung, daß ihm die Papiere von Walle und Gierisch zum Anlauf eines Fahrzeuges übergeben seien; er habe dabei an einen unbedeutenden Erwerb um so weniger denken können, als dem W. vor kurzem eine Erbschaft zugefallen sei. Die Uhr gehörte ihm und er pflege dieselbe Lamer in einem Strumpfe aufzubewahren. W. und G. widersprachen dieser Aussage und stellten überhaupt jede Wissenschaft von dem Diebstahl in Abrede. Für sie war der Umstand verhängnisvoll, daß sie stets mit Rothbe in einem bestimmten Restaurant an einem bestimmten Tische zusammengeessen und ihre Verhandlungen stets im Flüsteren geführt hatten. Der Gerichtshof schenkte den Angeklagten in keiner Weise Glauben, hielt dieselben vielmehr der ihnen zur Last gelegten

Stratbat für schuldig und erkannte gegen Rothbe und Walle auf zwei Jahre und gegen den schon vielfach vorbestraften Gierisch auf vier Jahre Zuchthaus und die üblichen Nebenstrafen.

P. Eine harmlose Rederei wurde Veranlassung zu einem bedauerlichen Unglücksfall, welcher gestern der Kognition der 1. Strafkammer des Landgerichts II unterlag. Der Brauer Albert Bahl und der Maschinenführer Lehmann, gute Freunde, waren im August d. J. in der Vorstadt-Brauerei zu Niedere-Schöneweide thätig. Am 2. August d. J. nun redete Lehmann den Bahl, indem er ihn mit kleinen Kohlenstücken warf. Letzterer suchte den Lehmann zu greifen und lief hinter ihm her nach dem Maschinenraum. Lehmann wollte durch eine Thür nach dem Brauereiraum entkommen, und da diese nicht geöffnet war, erreichte ihn Bahl und es entstand nun zwischen beiden ein Ringen, im Verlauf dessen sie zu Fall kamen und zwar so unglücklich, daß Lehmann in die Maschine geriet und von dieser zeremalt wurde. Für diesen Unfall wurde Bahl verantwortlich gemacht und unter Anklage gestellt. In der gestrigen Verhandlung gab er reumüthig den Thatbestand zu. Der Gerichtshof hielt in der Erwägung, daß Bahl sich hätte sagen müssen, daß ein Ringen in der Nähe der Maschine gefährlich sein mußte, fahrlässigkeit für vorliegend, erkannte aber mit Rücksicht auf die obwaltenden Verhältnisse auf nur einen Monat Gefängnis.

Handelsnachrichten.

Table with multiple columns listing market prices for various goods like wheat, flour, oil, and other commodities. Includes sub-sections for 'Berliner Brodtbacken' and 'Marktberichte von Berlin'.

Berliner Börsen-Bericht vom 8. Dezember 1894.

Large table containing stock market data for various companies and sectors, including Deutsche Fonds, Eisenbahn-Zentral-Aktien, Bank-Aktien, and Industriepapiere.

Fernsprecher-Amt V. N<sup>o</sup> 3956.

**CARL HAMANN**  
58 Carl Hamann 58  
Gold-Silberwaren, Fein-Handlung  
Alexander-Str. Carl Hamann Alexander-Str.

# Zum Weihnachtsfeste!

Brillanten. Uhren. Gold-, Silber-, Corallen- und Granatwaaren.

== Großartige Auswahl goldener Damen- und Herren-Ketten. ==  
Besonders empfehle meine Panzerketten in allen Stärken, sowie Façon-Ketten bester Muster, zu soliden Preisen.

## Goldene Ketten-Armbänder

besten Ausführung, in allen Stärken und Weiten, sowie Broche, Armbänder, Ohringe, Ringe, Shlipsnadeln etc. in größter Auswahl. Ferner silberne Suppen-, Punsch-, Gemüse-, Ess-, Kaffeeöffel, alle geriebt, französisch mit übercaten plattirte Damast etc. Tischbestecks, Essbestecks, Hochzeits- und Pathengeschenke, Bierkrüge und Gläser mit Silberdecke, Stücke mit Silberkrücken, Dosen, Feuerzeuge, Serviettenbänder etc.

## Gold- und Silberwaarenfabrik Carl Hamann

**BERLIN, Alexanderstraße 58, I.**

2 Minuten vom Stadtbahnhof Alexanderplatz.

Seit 15 Jahren anerkannt reellste u. constanteste Bezeichnung. Feste Preise!



Zu Weihnachtsgeschenken empfehle

## Fächer

aus echten Strausfedern, Maraboutfedern, Spitzen, Gaze, Seidenband etc. von 1 bis über 300 Mk. per Stück.

Nat: Berlin, Leipziger Str. 20.

Saison-Neuheiten: Flitter-, Empire-, Band- und Rüschen-Fächer, sowie als besonders preiswerth „Victoria-Fächer“ aus grauen oder schwarzen echten Strausfedern 10 Mk. auf echtem Schildplattgestell 20 Mk. Preis courante gratis und franco.

**Fächerfabrik Conrad Sauerwald,**  
Hoflieferant Sr. Hoheit des Herzogs zu Sachsen-Meiningen.

**F. E. Kurth Sohn.**  
Aeltestes Geschäft der Firmen gleichen Namens. Gegründet 1847. **BERLIN S.,** Gegründet 1847.

## 5 Neue Ross-Strasse 5

Firma und Hausnummer genau zu beachten!  
Altrenommiertes Geschäft für

### Juwelier-, Gold- und Silber-

Schmied-Arbeiten.  
Reichhaltiges Lager von Granaten- und Corall-Waaren. Hirschhakenfassungen. Alfanide-Waaren.

Niederlage in Berlin W., Mohrenstr. 11/12.  
E. He und brüderliche Bezugsquelle von Cigarren für Wiederverkäufer (Materialisten, Gastwirthe) bietet die Cigarrenfabrik

## von J. P. Denker in Potsdam,

Spandauerstraße 4, dicht vor dem Nauener Thor, Cigarren schon in der Preisliste von 28 Mt. per Wille an, aus reinen überreifen Tabak gearbeitet. Preise der gangbarsten Sorten: 88, 85, 86, 87, 88, 40, 45, 50 Mark. zc. Geschnittener rein amerikanischer Rippentabak per Pfd. 30 Wg., bei 10 Pfd. das Pfund mit 25 Wg., bei Entnahme von 50 Pfd., 1 Ctr. und darüber, tritt der billigste Ctr.-Preis ein. Beim Vergleich meiner Cigarrenfabrikate mit denen der Konkurrenz wird ein jeder Abnehmer die Preiswürdigkeit meiner Cigarren anerkennen müssen. Es ist Pflicht eines jeden Rauchers einen Versuch zu machen, um sich von der Wahrheit zu überzeugen. Nur Nr. 4 Spandauerstrasse Nr. 4, dicht vor dem Nauener Thor. Auf Straße und Hausnummer bitte zu achten.

## Sophastoff-Resete

in Nids, Damast, Krepp, Kantastoffe, Stoffe, kostbillig. Muster franco.

**S. Unger,** Berlin S., Dranienstr. 48.

## Zimmer-Closets

von 14 Mt. an in der Fabrik von Kosch & Teichmann, Berlin S., Prinzenstr. 43. Preisliste franco.

Hierdurch gestatte ich mir, meine Fabrikate, als

**Dreschmaschinen** aller Art, **Häckselm., Reinigungs-, Drillmaschinen, Pflüge etc.**, in empfehlende Erinnerung zu bringen. Ferner empfehle ich mich zur Anfertigung von **rau, Hand- und Maschinenputz** nach eigenen, auch eingesandten Modellen zu billigsten Preisen.

**H. Reiche, Zoffen, Maschinenfabrik u. Eisengießerei.**

50000 gute Mauersteine, Klinker Steine, 25000 Verblendform-Steine, farbig, in 1/4, 1/2, 3/4 und ganze 100 Centner Wellblech, 2 transportable Closets u. P. P.-Gebäude von Holz, sowie Thüren u. Fenster Thorwege sofort sehr billig zu verkaufen. Berlin, Mödenerstr. 128/130.

## Wäsche-Magazin

Friedrichstraße 200

Großes Damenhemd Mt. 1,10. Kleinfachschluß-Damenhemd Mt. 1,35.

Damenhemden, Handlanguetta 1,50 Mt. Halb-Bl.-Weinkl. Handlang. 0,95 Mt. Leinene Hauschürzen 0,85 Mt. Bique-Barchend-Nachtjaden 0,95 Mt. Großes Lager fertiger Leib Wäsche für Damen, Herren und Kinder vom einfachsten bis zum elegantesten zu billigsten Preisen.

Obeckenden, 4fach Leinen, à Stück 3,- Mark. Kragen (neueste Façon) 4fach Leinen, 1/2 Dbd. 2,20 Mark. Manschetten (neueste Façon) 4fach Leinen, 1/2 Dbd. 3,50 Mark. Se-viteurs von 40 Pf. an. Unterhemden, Unterbeinsiederer.

Neu! **Wunder-Cigarren-Spitze**

Der Rauch zaubert reizende Bilder im Köpfe hervor. Anwand für jeden Raucher. Gibt Weisheit mit edel Bernstein W. 1,25, begh. Cigarettenstange W. 1,10. Von 2 Stk an frankierte Zustellung überallhin; von 1/2 Dbd. an 20% Rabatt. Briefmarken in Zahlung. Zu beziehen von **Hormann Harwitz & Co.,** Berlin O., Klosterstr. 48. Ich erlaube Sie, mir gegen Nachnahme 2 Stück Wunder-Cigarrenspitzen gleich jener, die Sie mir unläuglich sandten, einzuliefern. **A. O. Zenker, Gombelstrasse-Str.,** Treß.

Eigensphären erhalten, besten Dank für Herren eine wirklich nette Unterhaltung. Werbe es meinen Kollegen ebenfalls empfehlen. **Wardmann, Feldwibel, 9. Komp., Inf.-Regiment Nr. 14, Münster in Westfalen.**

## Weihnacht's-Bitte.

„Arme habt ihr allezeit bei Euch!“ sagt unser Herr und Heiland; und sicher, bei uns in Behlendorf haben wir sie auch. Mir ist manche Familie bekannt, welcher bei der gegenwärtigen Arbeitsnoth vor dem Winter recht bange wird. Solchen eine Weihnachtsfreude bereiten ist Pflicht für Alle, welche des Lebens Sorgen nur den Namen nach kennen. Deshalb bitte ich sie dringend und herzlich mir die Gaben ihrer Nächstenliebe anzubringen, damit es mir in der Stille möglich sei, am heil. Christtag in ihrem Namen wohlzutun und mitzutheilen. Auch möchte ich in diesem Jahre wieder meiner Sonntagsschule den Weihnachtsbaum schmücken. Gott vergelt's!

**Behlendorf, 4. Dezember 1894.**  
Pastor Er. Keyser.

## Rapskuchen

hat vorräthig pro Ctr. 6,75 Mark

**Oskar Temor, Berlin**  
Neuenburgerstraße 71 a.

## Steglig,

Albrechtstraße 10, Eingang Sedanstraße, 3 Tr. I. ist zu verm.: 2 große zweifelhafte 3 i m m e r nach vorn, schön möblirt, mit Piano. Herrliche Aussicht. 10 Minuten vom Bahnhof. Besichtigung tägl. Auf Wunsch m. Person

## Pianos

Berlin O., Jerusalemstr. 14. Solten Ihnen hier, in neuerer Zeit, Solenbau-Pianos und 10jähr. y. gesch. bindender Pianofabrik. v. mensh. Fabrik v. W. 20 an ohne Preisverhöhung. Nach Wunsch franko Probe. Referenzen u. Preisliste gratis

## Derbe Pferdedecken

2 1/2 Mt. auffwendig, gelbe große 6 1/2 Mt. **Basch, Berlin, Neue Friedrichstr. 10.**

Eine gute Hypothek, 6000 Mt. zu 5%, ist in Tempelhof Umstände halber zu verkaufen. Adressen unter A. W. 100 an die Exped. d. Bl.

Billig

## Weihnachtsausstellung

von **Honigkuchen u. Christbaumbehang**  
**Chocolade, Marzipan, Cakes etc.**  
verkauft zu **Fabrikpreisen mit hohem Rabatt**  
die deutsche **Chocoladen- und Honigkuchen-Fabrik**  
von **O. Bocklitz**  
**Berlin, Leipzigerstr. 110, Rothes Schloss 2.**  
Brunnenstr. 177. Invalidenstr. 138.

## Heute

### Weimar-Lotterie.

Gr. Weihnachts-Schlussziehung **8-12. Dezember.** Gewinne im Werthe von **50 000, 10 000, 5000 Mk. etc.** - Loose à 1 Mk.

### Grosse Schneidemöhl

### Geld-Lotterie.

Hauptgewinn **100 000 50 000, 20 000 Mk.** Zieh. 13. u. 14. Dezemb. Loose à 3,50 Mk. Alles baar Gold ohne Abzug. Versandt auch gegen Nachnahme. Porto und Gewinnliste 20 Pf. mehr. Loose zu haben bei:

**E. Sachs, Berlin W., Hauptstr. 152.**  
Einziges Special-Geschäft der Potsdamer Vorstadt und der westlichen Vororte.  
Fernspr.-Amt: Schöneberg Nr. 88

Vier Mark kosten 2 Kabinett und 12 Bistable b. Böhm, Berlin, Lindenstr. 43, gegenüber der Zimmerstraße.

Altes Grünkraut, Holz- und Kohlengeschäft, mit oder ohne Zuhilfenahme wegen Übernahme einer Restauration zu verkaufen.  
**Schöneberg, Bahnstraße 16.**

Unübertroffene Auswahl.

## Stiller

fest, billige Preise.

**BERLIN S.W., Krausenstr. 44,**  
nahe der Jerusalemstrasse, am Dönhoffplatz  
Telephon: Amt I, 4660

## Kopfschmerz,

halbseltig, nervös, Migräne, häufig mit Erbrechen, neuralgischem Gesichtsschmerz, damit verbundenem Nerven- u. Magenleiden. **Speziell nur für diese Leiden zu sprechen.**

**G. H. Braun, Berlin, Leipzigerstr. 134 I.** Vorm. 11-1, Nachm. 5-7.  
Für Unbemittelte Dienstag, Freitag, Sonntag Vorm. - Auch brieflich

## Otto Schoening,

Groß-Handlung. Berlin S., Detail-Verkauf. 52. Dranienstr. 52.  
(vis-à-vis der Prinzessinnenstraße, nahe dem Moritz-Platz.)  
2. Geschäft: am Alexander-Platz.

### Direkter Import Kaffee, Thee, Cacao.

Beste neue Rob. en. à Pfund 30 Pf.  
Beste neue Cor. then à Pfund 30 Pf.  
Beste neue Sultanen à Pfund 30 Pf.  
Beste neue Mandeln à Pfund 30 Pf.  
Zucker, fein gemahlene Raffinade, 2 Pfund 45 Pf.

**Rohe Kaffees von 1.10 Mt. an.**  
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Bäder und Konditoren.

Fabrik für Malz-Präparate in Berlin.

## Carl Schultz'sches Malz-Extract

(Garantirt keimfreies Gesundheitsbier).  
Seit 35 Jahren von den meisten Aerzten des In- u. Auslandes als vorzüglichstes Heilmittel bei Husten, Hals- u. Brustleiden, schwacher Verdauung, Blutarmluth, Bleichsucht zc. angewandt und empfohlen. Wirklich nährendes und kräftiges Getränk für Kranke und Genußende. Wohlgeschmeckendes Tafelbier. Mein Malz-Extract ist pasteurisirt und dauernd haltbar. 25 Flaschen exel. 6 Mark

Malzbombons à Beutel 25 Wg., Malz-Syrup à Fl. 75 Wg.  
**Carl Schultz, Berlin, Kurfürstenstrasse 18.**  
Telephon VI 1446.